

# St. Galler Chronik für das Jahr 1925

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **66 (1926)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# St. Galler Chronik

## für das Jahr 1925.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1924 in Kanton und Stadt folgende:

Geburten	im Kanton	2953 männlich,	2774 weiblich,	zusammen	5727
Todesfälle	„ „	1852	„ 1926	„ „	3778
Geburten	in der Stadt St. Gallen	746	„ 594	„ „	1340
Todesfälle	„ „ „ „	378	„ 432	„ „	810
Trauungen	„ „ „ „				443

Steueransatz des Kantons im Jahre 1924 = 2,5‰.

Total der Staatssteuer: Fr. 7,216,226.50.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen im Jahre 1924: Fr. 3,581,308.60.

Steuerkraft der Stadt St. Gallen zugunsten des Staates:

Steuervermögen . . . . .	Fr. 397,062,700.—
Steuereinkommen . . . . .	„ 54,288,900.—

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 658,232.93; davon Erbschaftssteuer Fr. 516,840.13, Vermächtnissteuer: Fr. 119,453.70 und Schenkungssteuer Fr. 21,939.10.

Primarschulen des Kantons 199 mit 839 Primarschulen (20 Halbjahrschulen, 2 Halbtagsjahrschulen, 75 Dreivierteljahrschulen, 3 geteilte Jahrschulen, 78 Doppelhalbtagsjahrschulen, 54 teilweise Jahrschulen und 607 volle Jahrschulen) Primarschüler 40,239. Gewerbliche Fortbildungsschulen 42, kaufmännische 17, landwirtschaftliche 32, hauswirtschaftliche 85 und allgemeine Fortbildungsschulen 94. Sekundarschulen 43, Sekundarschüler und -schülerinnen 4937. Privatschulen 17, Schülerzahl 1478. Landwirtschaftliche Schule Custerhof 88 Schüler. Kantonsschüler 631, Seminaristen und Seminaristinnen 117. Schülerzahl der Verkehrsschule 1924/25: 138, der Handelshochschule St. Gallen im Wintersemester 1924/25 mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 1489 Besucher (191 Studierende und 1298 Hörer).

Reinertrag der Militärsteuern für den Kanton im Jahre 1924: Fr. 287,748.99.

Eidgenössische Kriegssteuer im Jahre 1924: Totalergebnis für Bund und Kanton Fr. 1,937,013.65; davon entfallen 20‰ zugunsten des Kantons = Fr. 413,666.45.

Kriegsgewinnsteuer: Gesamteinnahme pro 1924: Fr. 8,183.20.

Der Ertrag der Vergnügungssteuer in der Stadt St. Gallen belief sich im Jahre 1924 auf Fr. 90,688.40. Ende 1924 bestanden im Kanton St. Gallen 2342 Wirtschaften gegenüber 2317 im Vorjahre und zwar 707 Tavernenwirtschaften, 1488 Speisewirtschaften, 9 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 136 alkoholfreie Speisewirtschaften und 2 Saisonwirtschaften.

Bettagskollekte 1924 zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds: Fr. 26,193.—; Osterkollekte 1925: Fr. 27,887.05 an die Krankenanstalten.

Die Jahresrechnung 1924 der st. gallischen Winkelriedstiftung wies am Schlusse einen Vermögensbestand von Fr. 1,172,975.90 auf, was gegenüber 1923 einen Vorschlag von Fr. 26,699.93 ausmacht. Für Unterstützungen an Invalide und Hinterlassene von Verstorbenen wurden Fr. 38,245.— ausbezahlt; an Zinsen und Vergabungen konnten Fr. 65,834.23 verbucht werden. Die Neujahrs-Kollektiv-Gratulation St. Gallen und Umgebung ergab den schönen Betrag von Fr. 4,232.15.

Die Sammlung der st. gallischen Stiftung „Für das Alter“ ergab im Jahre 1924 Fr. 77,961.40, wozu ein Staatsbeitrag von Fr. 50,000.— kam. An Unterstützungen wurden an 918 Kantonsbürger, 412 Bürger anderer Kantone und 85 Ausländer Fr. 148,977.40 geleistet, weshalb die Jahresrechnung mit einem Rückschlag von Fr. 17,349.15 abschloss, welcher Betrag aus dem Reservefonds gedeckt wurde.

Der St. Gallische Hilfsverein für Bildung taubstummer Kinder schliesst die Jahresrechnung 1924 mit einem Vorschlag von Fr. 1300.—, gegenüber einem Defizit von Fr. 8000.— im Vorjahre. Das zinstragende Vermögen beträgt Fr. 192,865.54.

Die Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen schloss das Rechnungsjahr 1924 mit einem Vermögensbestand von Fr. 638,427.36, oder Fr. 16,866.— weniger als im Vorjahre. Die Ausgaben für die laufende Rechnung betragen Fr. 35,307.25.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins schloss für das Jahr 1924 bei Fr. 93,434.95 Ausgaben und Fr. 77,784.15 Einnahmen mit einem Betriebsdefizit von Fr. 15,650.80. An ausserordentlichen Geschenken und Vermächtnissen sind der Kasse Fr. 39,699.— zugeflossen, wovon Fr. 16,658.— aus dem Kanton St. Gallen.

Die Kantonshilfskasse für Unterstützung von Schädigungen durch Elementarereignisse wurde im Jahre 1924 stark in Anspruch genommen. Es sind dem Finanzdepartement Schadensmeldungen im Gesamtbetrag von Fr. 971,363.— zugegangen, wovon nach Massgabe der neuen Verordnung indessen nur ein Gesamt-Schadensbetrag von rund Fr. 170,000.— für die Gewährung von Unterstützungen berücksichtigt werden konnte. An Lawinen- und Schneebruchschäden des Winters 1923/24 wurden aus der Kantonshilfskasse Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 7182.80 und für Sturmschäden des Sommers 1924 solche von total Fr. 17,220.60, zusammen sonach von Fr. 24,403.40 ausgerichtet. Ausserdem wurden beim Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden Unterstützungen erwirkt an die Lawinen- und Schneebruchgeschädigten im Gesamtbetrag von Fr. 25,385.— und für die Sturmgeschädigten im Totalbetrag von Fr. 11,075.—.

Im Jahre 1924 waren bei der schweizerischen Hagelversicherung aus dem Kanton St. Gallen 5371 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von Fr. 8,813,990.— angeschlossen. Die Zahl der Schäden betrug total 2300 und die durch die Versicherung ausbezahlten Entschädigungen beliefen sich auf Fr. 737,655.80. Die höchsten Schadens- bzw. Entschädigungsquoten verzeichnen nachstehende Gemeinden: St. Gallenkappel Fr. 43,430.— Versicherungssumme und Fr. 20,881.20 ausbezahlte Entschädigung (48,1 %); Mörschwil Fr. 270,260.— Versicherungssumme und Fr. 86,365.20 Entschädigung (32,0 %); St. Gallen Fr. 489,660.— Versicherungssumme und Fr. 148,946.60 Entschädigung (30,5 %).

Gemäss Kreisschreiben des Regierungsrates vom 14. März 1924 erfolgte die Einstellung der staatlichen Beitragsleistung an die Arbeitslosen- und Krisenkassen der Gemeinden und Verbände auf den 1. Mai 1924. Mit Rücksicht auf den Wegfall der ausserordentlichen Arbeitslosenfürsorge, wodurch die Arbeitslosen ganz auf die Kassen angewiesen wurden, erfolgte die Wiederaufnahme der staatlichen Subvention ab 1. Juli 1924.

Von 12,208 Mitgliedern der Arbeitslosenversicherungskassen musste an 3640 Teilhaber für 94,682 Unterstützungstage Fr. 270,908.35 ausbezahlt werden. Der Staatsbeitrag erforderte die Summe von Fr. 71,498.90.

Aus dem Notstandsfond der Stickereiindustrie sind im Jahre 1924 Fr. 100,334.20 Subventionen an die Krisenkassen der Gemeinden und Verbände ausbezahlt worden.

Im Berichtsjahre 1924 erzeugte die Versicherungskasse der Volksschullehrer an Einnahmen Fr. 639,240.15 und an Ausgaben Fr. 237,424.55, somit einen Aktivalsaldo von Fr. 401,815.60. Der Vermögensbestand bezifferte sich auf Ende 1924 auf Fr. 4,444,965.86. An 127 Lehrer und Lehrerinnen, 135 Witwen und 57 Waisen wurden an Pensionen Fr. 182,211.35 ausbezahlt, an Teuerungszulagen Fr. 45,499.50 und an Zulagen an 9 infolge Invalidität pensionierte Lehrer Fr. 2345.

Die Pensionskasse der Lehrer der Kantonsschule St. Gallen ergab beim Rechnungsabschluss 1924 einen Vermögensbestand von Fr. 1,237,688.25 und einen Zuwachs von Fr. 37,440.70. An Renten wurden Fr. 65,900.— ausbezahlt.

Der Rechnungsabschluss der Schulsparkasse der Stadt St. Gallen pro 1924 erzeugt ein Einlagekapital von Fr. 557,041.—. Die Zahl der Einleger ist um rund 400 zurückgegangen und die Summe der Einzahlungen kleiner als diejenige der Rückzahlungen.

Im Berichtsjahre 1924 befanden sich im Kantonsspital 4238 Patienten, woran die chirurgische Abteilung mit 1730 Patienten partizipiert. Der höchste Krankenbestand 467 ist am 21. Februar konstatiert worden, der niedrigste mit 305 am 23. August. Das Total der Verpflegungstage belief sich auf 146,345 (1923: 144,756), die durchschnittliche Patientenzahl pro Tag 401 gegenüber 397 im Vorjahr.

Das kantonale Asyl in Wil beherbergte Ende 1924 847 Patienten, 405 Männer und 442 Frauen. Den 390 Neuaufnahmen stehen 397 Entlassungen gegenüber. Unter den Neuaufgenommenen war die hohe Zahl von 339 Geisteskranken.

Die Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg besass Ende 1924 einen Patientenbestand von 305 Personen.

Während des Jahres 1924 haben im st. gallischen Lungensanatorium 342 Personen Aufnahme gefunden; am Jahresschluss beherbergte dasselbe 99 Kranke: 64 Frauen, 30 Männer und 5 Kinder. Die Betriebsrechnung pro 1924 schloss bei Fr. 252,361.90 Einnahmen und Fr. 265,557.97 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 13,196.07.

Im Zeitraum 1919—1924 sind insgesamt 998 Kinder mit 63,501 Verpflegungstagen aus der Stadt St. Gallen im Bad Sonder bei Teufen mit Erfolg verpflegt worden.

Auf Ende April l. J. praktizierten im Kanton St. Gallen total 189 Aerzte, 30 Zahnärzte und 25 Apotheker, woran der Bezirk St. Gallen mit 70 Ärzten, 11 Zahnärzten und 12 Apothekern partizipiert.

Im Jahre 1924 waren im Kanton St. Gallen 830 Primarlehrer- und -lehrerinnen und 182 Sekundarlehrer tätig; die Zahl der Arbeitslehrerinnen betrug 261.

Die Schülerzahl des Kantons ist im Jahre 1924 wieder um 1649 Schüler zurückgegangen.

Ende 1924 bezifferte sich die Wohnbevölkerung der Stadt St. Gallen auf 67,174 Personen, wovon 13,060 Ausländer (19,66%), 8176 Deutsche, 2160 Italiener, 1622 Österreicher usw. Die Abnahme für 1924 betrug 98 Personen. Der seit dem Jahre 1914 zu verzeichnende Rückgang der Bevölkerung ist somit noch nicht zum Stillstand gekommen, wenn auch in den beiden letzten Jahren die Abnahme erheblich geringer war als vorher (1920: 435 Personen, 1921: 1519, 1922: 650, 1923: 88 Personen).

Laut Jahresbericht des eidgenössischen Auswanderungsamtes wanderten im Kanton St. Gallen während dem Jahre 1924 insgesamt 373 Personen überseeisch aus.

Die Gesamtzahl der Milchuntersuchungen des kantonalen Laboratoriums im Jahre 1924 belief sich auf 1369. Davon mussten beanstandet werden: 92 Proben wegen Wasserzusatzes in Beträgen von 2,5–80%. 21 Proben wegen Abrahmung von 12,5–40%. 1 Probe wegen gleichzeitigen Fettentzuges im Betrage von 26,3% und Wasserzusatzes von 3%. 14 Proben wegen Verunreinigung.

Die St. Gallische Kantonalbank schloss pro 1924 die Rechnung mit einem Nettogewinn von Fr. 1,717,625.72, wovon Fr. 1,007,500.— für die Staatskasse und Fr. 155,000.— für die Hilfskasse des Staatspersonals ausgeschieden wurden.

Das Volksbad in St. Gallen hatte vom 1. Oktober 1924 bis 1. April 1925 folgende Besucherzahl: Schwimmbad 45,123; Wannbad 19,284; Brausebad 19,162. An Schüler der städtischen Schulen wurden ausserdem 17,000 Bäder verabfolgt.

Die Zahl der eingeleiteten Konkurse ist im Jahre 1924 gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen. Geschlossen wurden infolge Durchführung 148 Konkurse.

Im Jahre 1924 betrug die Erzausbeute im Gonzenbergwerk 61,500 Tonnen. Die Unternehmerin, das Eisenbergwerk Gonzen A.-G., hatte an den Staat an Konzessionsgebühren die Summe von nahezu Fr. 12,000.— abzuführen.

Jagdstatistik. Zum ersten Male wurden die Patentinhaber durch die Jagdvorschriften für 1924 verpflichtet, ihre Jagdergebnisse und diejenigen ihrer Jagdgäste nach Abschluss der Jagdperiode schriftlich mitzuteilen. Nach den eingegangenen Berichten sind im Kanton erlegt worden: Gamsen 136, Murmeltiere 178, Rehböcke 281, weisse Hasen 125, graue Hasen 1587, Füchse 952, Dachse 93, Marder 15, Iltisse 66, Wiesel 16, anderes Haarwild 17; total Haarwild 3466. Auerhähne 7, Birkhähne 3, Haselhühner 34, Schneehühner 5, Steinhühner 21, Fasanenhähne 2, Rebhühner 82, Schnepfen 65, Wachteln 9, Wildenten 524, Wildtauben 105, Habichte 15, Sperber 26, Fischreiher 4, Haubensteissfüsse 10, Rabenkrähen 1160, Elstern 143, Häher 403, andere Vögel 59; total Federwild 2677.

Der Ertrag der Fischerei im Kanton St. Gallen bezifferte sich im Jahre 1924 auf die respektable Summe von Fr. 33,936.—.

Die Jahresrechnung der Bodensee-Toggenburgbahn pro 1924 erzeigt bei Fr. 3,415,478.89 Betriebs-einnahmen und Fr. 2,401,136.56 Betriebsausgaben einen Ueberschuss von Fr. 1,014,342.33. Die Verzinsung der Obligationenschuld von Fr. 18,200,000.— erfordert einen Betrag von Fr. 903,583.30; der Rest des Betriebsüberschusses wird absorbiert durch Spesen für die Erneuerung eines Anleihens und durch die Einlagen in den Erneuerungsfond. Der Passivsaldo hat sich von Fr. 5,799,186.87 im Jahre 1923 auf Fr. 5,761,210.55 im Jahre 1924 vermindert.

Der Jahrabchluss der Säntisbahn gestaltete sich etwas günstiger als im Vorjahre, indem der Betriebsüberschuss Fr. 23,491 beträgt gegenüber Fr. 22,136.— im Jahre 1923.

Im Jahre 1924 wurden insgesamt 2572 Motorfahrzeuge gelöst und zwar 1365 Personenautomobile, 361 Lastwagen (inkl. 9 Traktoren), 846 Motorfahräder, wovon 111 mit Seitenwagen und 172 mit sogenanntem Sozius-sitz. Velos kamen 45,045 zur Lösung. Die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre beziffert sich auf 171 Personenautomobile, 38 Lastwagen, 102 Motorfahräder und 3813 Velos. An Taxen für Motorfahrzeuge wurden Franken 586,018.60, d. h. Fr. 79,818.60 mehr als im Vorjahre eingenommen. Bussen sind insgesamt im Betrage von Fr. 30,076.50 ausgefällt worden.

Der Postauto-Verkehr hat im Jahre 1924 bedeutend zugenommen; mehrere Pferdekurse sind durch denselben ersetzt worden. Auch die Frequenz ist in stetigem Steigen begriffen, so wurden in den nach verschiedenen Richtungen ab Uznach führenden Kursen 50,870 Personen befördert, gegenüber 26,328 im Vorjahre.

Der Verkehr im Bahnhof St. Gallen im Jahr 1924 ergab gemäss den statistischen Tabellen der Bundesbahnen folgendes Bild: Zahl der ausgegebenen Fahrkarten 358,955, wovon 161,932 für einfache Fahrt, 194,155 für Retourfahrt und 2868 für Streckenabonnementskarten. Damit stand St. Gallen im 10. Rang der Bundesbahnstationen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen Fr. 2,323,209.— und sicherten St. Gallen den 8. Rang. Der Güterverkehr erreichte 157,053 Tonnen; auf den Versand entfielen 41,093 Tonnen, auf den Empfang 115,960 Tonnen. Die Anzahl der Frachtbriefpositionen betrug 331,708. Nach dem Gütergewicht stand St. Gallen im 27. Rang, nach der Anzahl der Frachtbriefpositionen im 8. Rang. Der Gepäckverkehr erreichte 3907 Tonnen, der Tierverkehr 2894 Stück.

Die Einnahmen des eidgenössischen Linthfonds pro 1924 betragen Fr. 72,770.98, die Ausgaben Franken 75,186.29. Die Rechnung schliesst somit mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 2415.31. Der Vermögensbestand auf Ende 1924 beträgt Fr. 407,017.07. Im Berichtsjahre sind 9 Schiffe vom Zürichsee in den Wallensee gereckt worden, linthabwärts fuhren ebenfalls 9 Schiffe, wovon 8 beladen mit Scheiterholz und eines zur Reparatur. Für das Linthunternehmen wurden 15 Fahrten, beladen mit Erdmaterial und Kies, ausgeführt.

Aus der im Jahre 1924 erschienenen II. Arealstatistik der Schweiz entnehmen wir für die Chronik folgende den Kanton St. Gallen betreffende Angaben: Flächenmass des Kantons 201,345,96 ha. Grösste Gemeinden: Mels 13,850,96 ha, Pfäfers 12,735,59 ha, Flums 7545,43 ha, Quarten 6240,10 ha usw. Kleinste Gemeinden: Rapperswil 170,93 ha, Rorschach 172,38 ha, Rheineck 217,08 ha, Lichtensteig 282,06 ha usw. — Unproduktives Land 23,552,08 ha, wovon auf den Zürich-, Wallen- und Bodensee zusammen 6119,2 ha entfallen. Kahle Felsen und fließende Gewässer sind das zweite Element der Unproduktivität.

Das Rebareal des Kantons St. Gallen weist zur Zeit einen Flächeninhalt von 215,96 Hektaren auf, was gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 0,5 Hektaren ausmacht, während sonst in den letzten Jahren eine ständige Abnahme zu konstatieren war. Die Zunahme ist auf die Neuanpflanzungen mit der veredelten amerikanischen Rebe im Rheintal zurückzuführen.

## Die st. gallische Presse im Jahre 1925.

Mit 1. Januar ist das „Amtsblatt des Kantons St. Gallen“ in den 100. Jahrgang eingetreten.

Das in Uznach erscheinende „St. Galler Volksblatt“ trat mit dem 1. Januar als ältestes konservatives Organ des Kantons seinen 70. Jahrgang an.

Nachdem Herr Enrico Tung Ende Oktober 1924 aus der Redaktion des „St. Galler Stadt-Anzeigers“ ausgeschieden ist, wird das täglich einmal erscheinende Blatt nur noch von Herrn C. Stieger, mit Unterstützung demokratischer Politiker, redigiert.

Die „Rorschacher-Zeitung“ konnte mit Beginn des Jahres 1925 auf einen 25jährigen Bestand zurückblicken.

Für die obern toggenburgischen Bezirke erscheint als neues konservatives Organ das „Toggenburgische Volksblatt“ im Verlage der Buchdruckerei Kalberer in Bazenhaid.

Auf Ende Februar trat Herr W. Lutz von der Redaktion und Geschäftsführung des „Toggenburger Anzeigers“ zurück. An seine Stelle wurde Herr Dr. Hans Mettler von Zürich gewählt.

Mit Antritt auf 1. Mai 1925, wählte der Vorstand der Landwirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons St. Gallen in das Redaktionskollegium des „St. Galler Bauers“ Herrn M. Schwizer, Landwirtschaftslehrer am Custerhof in Rheineck.

Seit 1. Juni erscheint das „St. Galler Volksblatt“ in Uznach in vergrössertem Formate, auch hat es sich den Untertitel „Turmwart von Rapperswil“ beigelegt.

Im September ist vom Pressverein des „Freien Oberländers“ Herr Dr. jur. Jul. Steinmann aus Luzern als Redaktor gewählt worden.

Mit Ende September ist Herr Redaktor Dr. Franz Wäger von der Redaktion der „Rorschacher-Zeitung“ zurückgetreten, um von Bern aus für die katholisch-konservative Presse der Schweiz tätig zu sein.

Inskünftig wird neben dem Verleger, Herrn Cavelti-Hubatka, Herr Redaktor Beda Jung, bisher an der „Ostschweiz“, als verantwortlicher Redaktor der „Rorschacher-Zeitung“ zeichnen.

## Toten-Tafel.

13. Januar. In Gossau ist Herr Jakob Baumann-Krucker, alt Direktor der zwischen Flawil und Gossau gelegenen Cilander-Filiale Eisenhammer, im 70. Lebensjahr verschieden. Er war 50 Jahre lang im gleichen Geschäfte tätig und hat es in führender Stellung in vorbildlicher Weise verstanden, die Interessen des Unternehmens wie der Arbeiter zu wahren, so dass seine Tätigkeit dem Geschäfte und der ganzen Gegend zum Segen gereichte.

13. Januar. Nur 53 Jahre alt verschied heute in St. Gallen Herr Bankdirektor Max Breiter. Der Verstorbenen war 35 Jahre im Bankfach tätig, in leitender Stellung als Direktor der Bank in Schaffhausen und seit 1908 in der Direktion des Sitzes des Schweizerischen Bankvereins in St. Gallen. Fortschrittlich gesinnt, nahm er an der Entwicklung des Wirtschaftslebens seines Tätigkeitsgebietes regen Anteil und schmerzlich berührte ihn der Rückgang der ostschweizerischen Industrie in den letzten Jahren. Den verschiedenen industriellen Unternehmungen, die ihn in den Verwaltungsrat beriefen, war er ein vortrefflicher Berater. (Nekrolog: „St. Galler Tagblatt“.)

16. Januar. In Altstätten stirbt im Alter von 74 Jahren Herr Dr. med. Jak. Eugster, ein Mann von reicher Erfahrung, der seinerzeit dem st. gallischen Verfassungsrate angehörte und auch längere Zeit der Öffentlichkeit als Mitglied des Gemeinderates gute Dienste leistete.

18. Januar. Im Alter von 71 Jahren starb in Degersheim alt Gemeindammann Jak. Hugentobler. Anfänglich in der Stickereiindustrie tätig, stellte der Verstorbene seine Arbeitskraft später ganz in den Dienst der Gemeinde, welche er auch im Kantonsrate vertrat. Der arbeitsfreudige, sympathische Mann, der auch Verwalter der Kantonbank-Filiale war, genoss in allen Kreisen grosses Ansehen. (Nekrologe: „Ostschweiz“ und „Fürstländer“.)

18. Januar. 72 Jahre alt ist in Lugano Herr Max Wirth-Mahler, bürgerlich von Lichtensteig, gestorben; ein tüchtiger Geschäftsmann, der unter anderm auch das Volksmagazin in St. Gallen gründete und für Unglück, Armut und wohlthätige Zwecke stets eine offene Hand hatte. (Nekrologe: „Toggenburger Bote“.)

19. Januar. An den Folgen eines Herzschlages ist in St. Gallen alt Vorsteher Johannes Nüesch gestorben. Von 48 Dienstjahren entfielen 40 auf die Stadt, wo sich der Verstorbene ganz besondere Verdienste um den Ausbau des Unterrichtes für Schwachbegabte erwarb. Herr Nüesch erreichte ein Alter von 68 Jahren. (Nekrolog: „St. Galler Tagblatt“.)

22. Januar. Heute ist in St. Gallen nach langem Krankenlager im 76. Lebensjahre Herr Bankier Hermann Brettauer gestorben. Der Familien-Tradition gemäss genoss er eine tüchtige fachmännische Ausbildung in Paris und Brüssel und trat später in die seit 1875 in St. Gallen bestehende Bankfirma Brettauer & Cie. ein, wobei er die Genugthuung erlebte, das Geschäft zu hoher Blüte und allgemeinem Ansehen heranwachsen zu sehen. Im Jahre 1918 wurde die Firma nach 42jährigem Bestande unter dem Namen Bank in St. Gallen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, unter dem Präsidium des nun Verstorbenen. Nach anfänglich guten Erfolgen wurde das Institut später durch die Krisis der Nachkriegszeit empfindlich getroffen, so dass im Jahre 1922 dessen Liquidation beschlossen wurde. Hermann Brettauer war im geschäftlichen Leben ein Vorbild der Gewissenhaftigkeit und Rechtlichkeit. In jüngeren Jahren nahm er am gesellschaftlichen Leben der Stadt regen Anteil, gehörte dem Vorstande der Museumsgesellschaft an und auch das Stadttheater hatte an ihm einen werktätigen Gönner.

25. Januar. Im 65. Lebensjahr ist nach langer, schmerzlicher Krankheit Herr Kantonsrat Kälin gestorben. der früher der Grütliauer- und später der sozialdemokratischen Partei angehörte und sich um das Genossenschaftswesen grosse Verdienste erworben hat. Der arbeitsfreudige, geweckte Mann, der es mit der Arbeiterschaft wirklich gut meinte, besass auch in andern Parteikreisen Sympathien. (Nekrologe: „St. Galler Stadt-Anzeiger“ und „Volksstimme“.)

3. Februar. In Chur starb im 65. Altersjahre Herr alt Gemeindammann Christian Kunz. Er verlebte seine Jugendzeit in Fläsch, bildete sich in Schiers zum Lehrer heran und wirkte 22 Jahre als Lehrer in Ragaz. 1910 ging er zum Versicherungswesen über, wurde Mitglied des Bezirksschulrates und im Jahre 1915 Gemeindammann von Ragaz. Um das aufblühende Kurwesen von Ragaz hat er sich grosse Verdienste erworben.

5. Februar. Im hohen Alter von 85 Jahren verschied heute in Bruggen Herr Major Joh. Baptist Blöchliger. Er hatte mehrere Jahrzehnte in trefflicher und zuverlässiger Weise dem Zivilstandsamt vorgestanden. Im Jahre 1918, anlässlich der Stadtverschmelzung, trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

9. Februar. 67 Jahre alt stirbt in Altstätten Herr Robert Custer, alt Kantonsrat. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Gastwirt und Pferdehändler widmete er sich durch manche Jahre hindurch öffentlichen Ämtern. Er war Mitglied des Stadtschulrates, des Gemeinderates, des Grossen Rates und Bezirksgerichtes sowie viele Jahre auch des Ortsverwaltungsrates und der evangelischen Armenverwaltung.

15. Februar. Niederbüren meldet den Tod des letzten „Fäiers“ der Thurfähre Niederbüren-Niederhellen-schwil, Jos. Ant. Hentsch, der seinen oft nicht ungefährlichen Dienst ohne jeglichen Unfall während 17 Jahren versah.

20. Februar. Nach kurzem Ruhestand ist in St. Gallen Lehrer-Resignat Adolf Messmer im 68. Lebensjahre gestorben. Sein Wirkungsfeld war die Knabenoberschule, wo er als tüchtiger Schulmann sich ein bleibendes Andenken gesichert hat. Als die Bewegung für die Knabenhandarbeit noch in den Anfängen lag, nahm sich der Verstorbene derselben mit Eifer an. Er unterrichtete nicht bloss an den Unterrichtskursen der Primarschüler, er führte auch Lehrkräfte in die verschiedenen Disziplinen dieses wichtigen Erziehungsfaches ein.

23. Februar. Herr Dr. Ferdinand Heberlein, Mitglied des Verwaltungsrates der Firma Heberlein & Cie. in Wattwil, ist im Alter von 62 Jahren in Zürich gestorben. Der Verstorbene genoss wegen seiner bedeutenden Erfindungen ein internationales Ansehen als Hütteningenieur und Chemiker. Er wirkte in leitenden Stellungen in Italien, England und Deutschland und liess sich dann 1915 in Zürich nieder. Bei der Vervollkommnung der Fabrikation der Transparent-Artikel hat er sich grosse Verdienste erworben. Er besass den Titel eines Dr. Ingenieur ehrenhalber von der Technischen Hochschule in Breslau. (Nekrologe: „Toggenburger Anzeiger“, „Toggenburger Bote“ und „Neue Zürcher Zeitung“.)

27. Februar. Mitten aus der emsigen Berufstätigkeit heraus ist heute, 54 Jahre alt, Herr Karl Heinrich Merz, Adjunkt der Bürgerratskanzlei St. Gallen, verstorben. Er war ein Self-mademan, der aus eigenem Fleiss

und selbstgewähltem Streben von Stufe zu Stufe stieg. Ursprünglich Bäckerlehrling und Geselle, trat er vorerst zur Kantonspolizei über, wurde später Kantonsgerichtswibel, erhielt 1905 die Weibelstelle der Ortsgemeinde und wurde bald nachher Adjunkt der Kanzlei. Ausgerüstet mit einer gewissen Gesetzeskenntnis, hohem Pflichtgefühl und nie rastendem Eifer, entfaltete der Verstorbene in dieser Beamtung eine sehr verdienstvolle Tätigkeit. (Nekrolog: „St. Galler Tagblatt“.)

10. März. 62 Jahre alt stirbt in Weesen Hotelier Henri Honegger. Früher im Bankfach tätig, übernahm er in der Vollkraft seiner Jahre das weitbekannte Hotel „Mariahalden“. Er genoss den Ruf eines tüchtigen Fachmannes im Hotelwesen und verstand seinem Hause auch bei der internationalen Klientschaft einen vorzüglichen Ruf zu sichern.

10. März. In Goldach ist an einer sehr schweren Grippe Herr Reallehrer Dr. Peter Bick im Alter von 35 Jahren gestorben. Dr. Bick war erst Sekundarlehrer, studierte dann in Zürich Geologie und Geographie, doktorierte in Freiburg mit einer Arbeit über Anthropogeographie des Goldachtales. Nachdem er vorübergehend Hilfslehrer an der Kantonsschule St. Gallen gewesen war, wurde Dr. Bick an die Realschule Goldach gewählt. (Nekrolog: „Ostschweiz“.)

16. März. Im Alter von 71 Jahren verschied heute in Lichtensteig alt Lehrer Jakob Edelmann. Volle 50 Jahre stand er im Schuldienst, wovon 45 auf das Städtchen entfallen. Neben der ihm über alles ans Herz gewachsenen Schule befasste er sich in jüngern Jahren erfolgreich auch mit der Schrift-Expertise. Dem edlen Charakter des Verstorbenen sagten aber im besondern die ideellen Bestrebungen des Tierschutzes zu. Im Toggenburgischen Tierschutzverein wirkte er während vollen 35 Jahren als Aktuar, initiativer Präsident und verdienter Ehrenvorsitzender.

19. März. In Marbach hat heute Herr alt Gemeindevorsteher Gustav Adolf Schmitter das Zeitliche gesegnet, der seiner Gemeinde in den verschiedenen amtlichen Stellungen wertvolle Dienste leistete.

6. April. An den Folgen eines schweren Magenleidens stirbt in Rapperswil Herr Kantonsrat W. Bürgler, Zugführer. Im Grossen Rate, dem er seit 1912 als Vertreter der sozialdemokratischen Partei angehörte, zeichnete er sich in seiner Redeweise durch eine gewisse Originalität aus. In Rapperswil gehörte er längere Zeit dem Stadtrate an; grosse Arbeitsfreudigkeit und werktätige Hilfeleistung für Arme und Bedrängte verdienen ehrend erwähnt zu werden.

6. April. Einem Autounfall ist heute Herr Gemeinderatsschreiber Jos. Adolf Gmür-Boos in Amden im 33. Lebensjahr zum Opfer gefallen. Das Unglück geschah etwa zwei Minuten unterhalb des Dorfes Gommiswald und hatte, während der Lenker des Autos ohne Schaden zu nehmen davonkam, noch zwei weitere Todesopfer gefordert in den Herren Tschirki, Bäckermeister, Schmerikon und Peruchi aus Oberurnen. — Gemeinderatsschreiber Gmür war eine regsame, initiativ Persönlichkeit, die sich mit grossem Interesse dem öffentlichen Leben widmete. (Nekrolog: „Ostschweiz“, „St. Galler Volksblatt“.)

9. April. In Rom, wo er sich seit einiger Zeit mit seinem Sohne auf einer Erholungsreise befand, starb im 69. Altersjahr an einem Darmleiden Herr Dr. med. Alfred Edmund Vonwiller-Aeppli, St. Gallen, gewesener Chefarzt für innere Krankheiten und Direktor des Kantonsspitals. Er hat diesen Posten in ausgezeichneter Weise über 30 Jahre lang bekleidet und ist vor 5 Jahren davon zurückgetreten. Der Verstorbene besass in medizinischen Kreisen ein hohes Ansehen, und gar viele Patienten, die während den drei Jahrzehnten im Kantonsspital seiner Obhut anvertraut waren, werden sich seiner dankbar erinnern. Die Doppelstellung als Direktor und Chefarzt hatte ihm ein vollgerüttelt Mass von Arbeit aufgeladen, aber dennoch ging er nicht vollständig auf in der stets gewissenhaften Erledigung der Tagesgeschäfte. Als die medizinische Wissenschaft erkannte, welch treffliches Heilmittel gegen Tuberkulose in unserm Höhenklima zu finden war, setzte er seine ganze Persönlichkeit ein, um auch in unserm Kanton ein Volkssanatorium zu schaffen. Wenn wir oben auf Wallenstadtberg ein prächtiges Sanatorium besitzen, das schon so vielen zum Segen geworden ist, verdanken wir dies nicht zuletzt seinem tatkräftigen Wirken. Zudem hat der Verstorbene als Präsident der hygienischen Kommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, als Mitglied der eidgenössischen Pensionskommission und der Schweizerischen Ärztekammer auch auf weiterem eidgenössischen Boden gearbeitet. (Nekrolog: „St. Galler Tagblatt“.)

9. Mai. Die Schulgemeinde Katholisch-Degersheim verliert in Lehrer Otto Hugentobler, der ein Alter von nur 36 Jahren erreichte, einen pflichteifrigen Pädagogen von guter Begabung, der der Gemeinde während 15 Jahren vorzügliche Dienste leistete.

28. Mai. Heute entschlief im Krankenhaus Appenzell nach dreiwöchigem Krankenlager im Alter von 73 Jahren alt Sämtiswart Jakob Bommer. Im Jahre 1889 trat der Verstorbene den Wetterwartposten auf dem Sämtisgipfel an, den er volle 30 Jahre mit seiner Frau mit grösster Gewissenhaftigkeit versah. Im Oktober 1919 löste Heinrich Haas den alten Sämtiswart ab, der sich hierauf in Appenzell zur Ruhe setzen konnte. („Anzeiger vom Alpstein“ und „St. Galler Tagblatt“.)

2. Juni. In Alt St. Johann verschied nach langer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter von 53 Jahren der in weiten Kreisen wohlbekannte und sich speziell um die Landwirtschaft verdient gemachte Herr Bezirksrichter und Ortsverwaltungspräsident Arnold Looser zum „Hirschen“.

2. Juni. Heute ist in St. Gallen Herr Joh. Jos. Krucker, kantonaler Strassenmeister, im Alter von 63 Jahren gestorben. Nach seiner Ausbildung zum Bautechniker betätigte er sich längere Zeit als Bauzeichner und Bauleiter beim Kantonsbauamt und war als solcher Bauaufseher bei den ersten Bauten für das Asyl in Wil. Strassenmeister des Kreises St. Gallen war er seit dem Jahre 1897. (Nekrolog: „Ostschweiz“.)

4. Juni. Aus Altstätten kommt die Trauerkunde vom Tode von alt Gemeindammann und Kantonsrat Pius Segmüller. Der im Alter von 60 Jahren verstorbene Amtmann war früher als Anwalt tätig, fand aber in der Tätigkeit eines Amtsmannes grössere Befriedigung. Bleibende Verdienste erwarb sich Gemeindammann Segmüller um die Erbauung der Altstätten-Gais-Bahn, bei welcher er das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrates bekleidete; beinahe zwanzig Jahre gehörte er dem Bezirksgericht Oberrheintal an. (Nekrologe: „Rheinthalische Volkszeitung“ und „Ostschweiz“.)

6. Juni. In Rheineck ist Herr J. G. Lang, alt Bezirksamman von Unterrheintal, im Alter von 75 Jahren gestorben. Bürgerlich von Berneck, wurde er Ratschreiber von Appenzell I. Rh., und hernach Bezirksamtschreiber in Altstätten und St. Gallen. Am 4. April 1880 wurde der Verstorbene zum Bezirksamman von Unterrheintal gewählt und wirkte als solcher volle 24 Jahre in vorbildlicher Weise. Daneben diente er der Gemeinde als Schulrat und half tatkräftig mit bei der Erstellung der Wasserversorgung und des Gemeinde-Elektrizitätswerkes. (Nekrologe: „Allgemeiner Anzeiger“, Rheineck, „Ostschweiz“.)

14. Juni. Im Alter von erst 34 Jahren ist in St. Gallen Herr Dr. phil. Rudolf Alfred Schelling nach langem, schwerem Leiden gestorben. Herr Dr. Schelling war bis zum Zusammenbruch seiner Gesundheit II. Bibliothekar der Vadiana. Seine Hauptaufgabe erblickte er in der Bearbeitung und Verwertung des Urkundmaterials, das über die Handelsentwicklung und -beziehungen der Stadt St. Gallen Auskunft gibt. Aus diesem Material heraus hatte er die Publikation eines Urkundenbuches zur Handelsgeschichte St. Gallens begonnen.

19. Juni. 57 Jahre alt verschied im Kantonsspital in St. Gallen an einem heimtückischen Leiden Fabrikant Ernst Rohner, alt Kantonsrat und Bezirksrichter aus Altstätten, der seiner Wohngemeinde auch als Mitglied des evangelischen Primarschulrates, als Präsident der Realschule und Gemeinderat wertvolle Dienste leistete. (Nekrologe: „Rheintaler“, „St. Galler Tagblatt“.)

19. Juni. An den Folgen eines Hirnschlages stirbt in Buchs alt Lehrer Christian Beusch, der sein ganzes Leben der Jugenderziehung in seiner Heimatgemeinde gewidmet hat. Dem Lande Werdenberg diente Christian Beusch als rastloser Chronist und Geschichtsschreiber. Er arbeitete jahrelang an einer heimatkundlich eingestellten Werdenberger Geschichte, deren Manuskript bis in die neuere Zeit hineinreichen dürfte. Für das Zentenarjahr 1898 schrieb er ein schönes, handlungs- und farbenreiches Festspiel, das vom ganzen Volke mit grossem Jubel aufgenommen worden ist. (Nekrologe: „Werdenberger und Obertoggenburger“ und „St. Galler Tagblatt“.)

13. Juli. Unerwartet stirbt an einer schweren Darmoperation Zeno Cavigelli, bürgerlich von Seth, Graubünden, Lehrer in St. Gallen, im Alter von 58 Jahren, ein Mann von grosser Pflichttreue und geradem, offenem Wesen. (Nekrologe: „St. Galler Tagblatt“ und „Ostschweiz“.)

22. Juli. Im Alter von 69 Jahren starb in Eichberg alt Gemeindammann und Kantonsrat Joh. Ulrich Riegg, der in einem arbeitsreichen Leben der Öffentlichkeit viele Dienste geleistet hat.

24. Juli. In St. Gallen W stirbt, 72 Jahre alt, Herr Andreas Osterwalder, Bauunternehmer, der an der Überbauung der ehemaligen Gemeinde Straubenzell, in Lachen-Vonwil und Feldli, in hohem Masse beteiligt war.

30. Juli. Im Alter von 79 Jahren starb in Sargans Herr Pfarrer Friedrich Egli, ein toleranter, friedliebender, katholischer Geistlicher, der sich in allen Kreisen grosser Beliebtheit erfreute. Er war 37 Jahre in Sargans tätig gewesen und bekleidete dort auch das Amt eines Schulratspräsidenten.

30. Juli. Aus Luzern kommt die Trauerkunde vom Tode des Herrn Jak. Kühne, Professor und Rektor der Kantonsschule, bürgerlich von Kaltbrunn. Vorher längere Zeit am Lehrerseminar Rickenbach (Schwyz) tätig, wirkte der Verstorbene über 30 Jahre lang an der Kantonsschule in Luzern als Professor.

31. Juli. Von einem langwierigen Leiden ist heute Herr P. Wüest, Musikdirektor, Lichtensteig, durch den Tod erlöst worden. Der Verstorbene entfaltete dort seit 1905 als Organist und Chorleiter eine erfolgreiche Tätigkeit.

3. August. In St. Gallen stirbt, 72 Jahre alt, Herr August Berlinger, alt Lehrer, der nach 50jähriger, erfolgreicher Tätigkeit (1886—1923 in St. Gallen) 1923 in den Ruhestand trat. (Nekrolog: „Ostschweiz“.)

11. August. Unerwartet erliegt heute einem Schlaganfall Herr Heinrich Markwalder, Kaufmann, im Alter von 56 Jahren. Der Tod des tüchtigen Geschäftsmannes wird in gewerblichen und kaufmännischen Kreisen mit schmerzlichem Bedauern vernommen.

18. August. Aus Samaden kommt die Nachricht vom Tode von Arnold Hässig, Bürger von Schänis, der wie schon sein Vater als Honorarkonsul in Amsterdam für die Schweiz tätig war.

22. August. Die Dompfarrrei St. Gallen vernimmt mit Bedauern die Kunde vom Tode des Herrn Domvikar Jos. Burkhard Hauser, der als geschätzter und toleranter Geistlicher und gesuchter Ratgeber und Tröster für Arme und Kranke eine vorbildliche Tätigkeit entfaltet hatte. Der Verstorbene stand im 55. Lebensjahre.

8. September. Im 71. Lebensjahre stirbt in Gams Herr alt Gemeindammann Jos. Scherrer, der der Öffentlichkeit auch als Bezirksrichter und Kantonsrat, im Schul- und Kirchenrat diente. Viele Jahre betätigte er sich auch als kantonaler Steuerkommissär.



12. September. Unerwartet stirbt in Rorschach im 43. Lebensjahr Herr Orts- und Bezirksschulrat Eduard Essig, der in seinen öffentlichen Stellungen mit vorbildlichem Pflichtbewusstsein wirkte.

13. September. Nach langem, schwerem Leiden starb im Alter von 73 Jahren Herr alt Stadtrat Leonhard Kilchmann, Ingenieur. Gebürtig von Ragaz, trat er im Jahre 1889 in den Dienst der städtischen Verwaltung, zuerst als Chef des Baubureaus für Wasserversorgung und Kanalisation und seit 1900 als Baudirektor. Nach der neuen Gemeindeorganisation im Jahre 1909 wurde Herr Kilchmann in den Stadtrat gewählt; er gehörte dieser Behörde bis zur Stadtvereinigung (1918) an. Seit dieser Zeit war er pensioniert, daneben verfasste er, solange sein Gesundheitszustand es erlaubte, technische Gutachten für die Stadt. Herr Kilchmann gehörte früher auch längere Zeit dem Grossen Rate an. Er war in Ingenieurkreisen der Schweiz hochangesehen und hat sich um die Entwicklung unserer Stadt grosse Verdienste erworben. Herr Kilchmann war Verwaltungsrat der Bundesbahnen und der Bodensee-Toggenburgbahn, sowie bis zu seinem Tode Präsident des Verwaltungsrates der Appenzeller Strassenbahn.

15. September. In Muolen ist, 60 Jahre alt, Lehrer Gottfried Kägi gestorben. Ausser der Schule hat sich der Verstorbene grosse Verdienste um die Entwicklung der dortigen Darlehenskasse (System Raiffeisen) erworben.

15. September. Ebenfalls im 60. Lebensjahre ist in Flums Herr Pfarr-Resignat Franz Good, seinerzeit Stadtpfarrer in Zug und Pfarrer in Kirchberg, nach einem arbeitsreichen Leben verstorben.

15. September. Im Alter von 62 Jahren stirbt in Zürich der Toggenburger H. Egli. Er gründete nach Besuch der Kantonsschule St. Gallen und der technischen Hochschule in München als Maschineningenieur in Zürich ein Geschäft (1919 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt) zur Fabrikation von Rechenmaschinen, an deren Verbesserungen er durch Jahrzehnte hindurch arbeitete. Der Verstorbene war eifriger Schütze und Obmann der Standschützen-Gesellschaft Zürich. Von ihm wurde das eidgenössische Schützenfest von 1907 in Zürich nach der technischen Seite hin organisiert. (Nekrolog: „Tages-Anzeiger Zürich, Nr. 217.“)

26. September. Aus London trifft die Kunde ein, dass dort nach kurz vollendetem 60. Lebensjahr Herr Max Halder, Ingenieur, Bürger von St. Gallen, gestorben ist. Nach Besuch der Schulen seiner Vaterstadt war der Verstorbene kurze Zeit Schlosser und Mechaniker, um dann zu den polytechnischen Studien überzugehen, die er mit dem Ingenieur-Diplom abschloss. Bis 1893 in der Maschinenfabrik Örlikon tätig, trat er hierauf in den Dienst der Westinghouse-Company, der bekannten Weltfirma, für welche er als vortrefflicher Techniker, namentlich auf dem Gebiete der Elektrizität, in aller Welt an den grössten Werken Mitarbeiter war. (Nekrolog: „St. Galler Tagblatt“.)

4. Oktober. Im kräftigsten Mannesalter von erst 43 $\frac{1}{2}$  Jahren stirbt in St. Gallen an einer Gehirnvenen-Trombose der in weiten Kreisen sehr geschätzte Arzt Dr. med. Max Künzli. Er war ein Führer der homöopathischen Richtung in der Medizin; Ungezählte verlieren in ihm den gewissenhaften und liebevollen Berater in den dunkeln Tagen der Krankheit.

5. Oktober. 76 Jahre alt verschied heute Herr Fritz Bersinger, alt Kantonsingenieur. Nach Vollendung der Studien an der Kantonsschule St. Gallen und am eidg. Polytechnikum in Zürich wandte er sich vorerst dem Brückenbau zu; so entstanden unter seiner Mithilfe die Brücken der Linien Wil-Ebnat und Gossau-Sulgen. Im Jahre 1880 wurde F. Bersinger zum Kantonsingenieur gewählt, in welcher Stellung er bis 1921 verblieb und sich bleibende Verdienste erwarb.

5. Oktober. Im Kreuzstift in Schänis starb heute im 72. Lebensjahr Herr Andr. Ad. Moosberger, Pfarr-Resignat und gewesener Spiritual im Kloster Notkersegg. Seine Wirksamkeit führte ihn als Kaplan nach Berneck, als Pfarrer nach Herisau, Wattwil, Rapperswil und Oberriet. 1902 zwang ihn ein Augenleiden, auf die Pastoration zu verzichten, und er fand einen ihm zusagenden Wirkungskreis im Kloster Notkersegg.

8. Oktober. 62 Jahre alt stirbt in St. Gallen Elias Braunschweig, Kreisschulrat, der mit besonderem Eifer auf dem Gebiete des Schulfürsorgewesens sich betätigte. Einige Zeit stand der Verstorbene auch als Informator im Dienste des städtischen Arbeitslosenfürsorgeamtes.

11. Oktober. An den Folgen eines Autounfalles stirbt 86 Jahre alt in Gossau Herr Heinrich Isler, der als Mechaniker weit in der Welt herumgekommen war; einem ehrenvollen Rufe der türkischen Regierung folgend, reiste er 1865 nach Konstantinopel, wo er als Chef des türkischen Arsenalts tätig war und später ein eigenes Geschäft gründete, das er zu hoher Blüte brachte. 1906 zog er wieder in sein Vaterland zurück und liess sich bleibend in Gossau nieder.

14. Oktober. In Zürich ist dieser Tage Herr Arnold Messmer, Bauernsekretär, gestorben. Geboren zu Balgach, durchlief er 1906—1908 die landwirtschaftliche Schule Custerhof und besuchte hierauf (1908—1911) die landwirtschaftliche Abteilung des Polytechnikums in Zürich. Im Bureau der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Azmoos begann er seine erfolgreiche Laufbahn, die er als Hauptlehrer am Custerhof fortsetzte. Im Jahre 1919 wurde der nunmehr Verstorbene als Bauernsekretär des Kantons Zürich gewählt, wo er eine ausgedehnte und erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. (Nekrolog: „St. Galler Bauer“.)

17. Oktober. Im hohen Alter von 78 Jahren ist heute der Senior der stadt-st. gallischen Schlosserzunft, Herr Paul Tobler, gestorben. Sein Geschäft genoss den Ruf einer der ersten Stätten der Kunstschlosserei der

Stadt zu sein. Der Öffentlichkeit diene der Verstorbene während mehrerer Amtsdauern als Mitglied des Gemeinderates; zwölf Jahre präsiidierte er den städtischen Gewerbeverband.

30. Oktober. Die Gemeinde Uznach betrauert den Hinschied ihres verdienten Gemeindevorstandes, Herrn Kilian Oberholzer. Derselbe hat sich um die Gemeinde, der er seit dem Jahre 1907 vorstand, sowie um das ganze Linthgebiet grosse Verdienste erworben. Manche gemeinnützige Werke: Elektrizitätswerk, Wasserversorgung, Bezirkskrankenhaus, Bezirkswaisenhaus usw. besaßen in ihm einen eifrigen Förderer. Herr Oberholzer war auch Verleger des „St. Galler Volksblattes“ und gestaltete seine Buchdruckerei zu einer der leistungsfähigsten Landoffizinen aus. (Nekrologe: „St. Galler Volksblatt“ und „Ostschweiz“.)

1. November. An den Folgen einer Blinddarmentzündung stirbt in St. Gallenkappel im 60. Lebensjahr Herr Gemeindevorstand A. Rüegg, ein gewissenhafter, um das Wohl der Gemeinde besorgter Amtmann. (Nekrolog: „St. Galler Volksblatt“.)

15. November. Im 78. Altersjahre starb in Zürich Eduard Vogt-Brändlin aus Rapperswil. Als Direktor und Verwaltungsrat der Spinnerei Uznaberg kam er Mitte der siebziger Jahre nach Rapperswil. Der Öffentlichkeit widmete er seine Dienste als umsichtiger Pfleger des Sekundarschulrates. Neben seiner Tätigkeit in der Spinnerei wirkte er auch für die Leih- und Sparkassa Uznach, deren Verwaltungsrat er 32 Jahre angehörte. Vor zirka 20 Jahren verlegte Herr Vogt seinen Wohnsitz nach Zürich, blieb aber bis zu seinem Hinschied im Verwaltungsrat der Spinnerei Uznaberg tätig. Im Militär war er bei der Feldartillerie eingeteilt und bekleidete den Grad eines Oberstleutnants. (Nekrolog: „Linth“.)

22. November. In Bern stirbt Pater Placidus Müller, von Schmerikon, nach Wirksamkeit als Institutslehrer in England 1886 Mitglied des Benediktinerordens geworden, Subpräfekt, Archivar, Bibliothekar und 22 Jahre Statthalter — Ökonom — des Klosters Disentis. (Nekrolog: „Ostschweiz“ Nr. 276.)

## Die Stickerei-Industrie im Jahre 1925.

Der Geschäftsgang in der Stickerei-Industrie hat sich im Jahre 1925 wiederum verschlechtert. Manche Firmen haben ihre Betriebe wesentlich reduziert und andere geschlossen, so dass notgedrungen weite Kreise der Bevölkerung sich nach neuen Verdienstmöglichkeiten umsehen mussten, was aber oft schwer hält, so dass viele Familien unter der Verdienstlosigkeit zu leiden hatten. Die Tagespresse beschäftigte sich in langen Artikeln mit der Lage der Hauptindustrie; es wurden Vorschläge aller Art für deren Wiederbelebung gemacht, wobei neben vereinzelt optimistischen Stimmen eine gewisse Niedergeschlagenheit, die wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft verriet, sich offenbarte.

Ein zuverlässiges Bild über das Jahr 1925 gibt uns der Bericht von Herrn Nationalrat Dr. Pfister, Sekretär des Kaufmännischen Directoriums, in der St. Galler Schreibmappe, den wir hier mit gütiger Erlaubnis von Verlag und Verfasser folgen lassen: „Immer undankbarer wird die Aufgabe, über die Entwicklung des Exportes der st. gallischen Hauptindustrie zu berichten. Aus der leichten Trübung der Ausfuhr-Ergebnisse, auf welche wir in unserm letzten Bericht einleitend hinwies, ist inzwischen eine eigentliche Rückwärtsbewegung geworden, an welcher selbst der optimistisch eingestellte wirtschaftliche Beobachter nicht mehr länger achtlos vorbeigehen kann und darf. Das zeigen mit aller Deutlichkeit unsere üblichen vergleichswisen statistischen Zusammenstellungen. Zunächst diejenige des Total-Exportes in den Jahren:

Jahr	Menge q	Wert in 1000 Franken	Jahr	Menge q	Wert in 1000 Franken
1885	36,600	91,000	1922	37,216	157,073
1913	91,751	215,503	1923	40,644	161,332
1918	44,571	282,128	1924	37,900	164,716
1919	58,991	425,395	1925	24,256	103,759
1920	55,783	411,960	Jan./Sept.		
1921	28,354	146,795			

Die Hoffnung, dass dieser ganz empfindliche Rückschlag durch den Export im vierten Quartal auch nur einigermassen ausgeglichen werden könnte, muss angesichts solcher Zahlen gänzlich aufgegeben werden.

Während die Ausfuhrmenge im I./III. Quartal 1924 gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres um rund 1000 q und der entsprechende Ausfuhrwert dieser beiden Vergleichspositionen um zirka 7 Millionen Franken zurückging, ist nunmehr pro 1925 ein Ausfall von rund 5000 q und 24 Millionen Franken zu verzeichnen. Daran ist das III. Quartal allein mit zirka 1300 q und 10 Millionen Franken beteiligt. Diese unerfreuliche Tatsache spricht für sich selbst.

Ueber die Zusammensetzung der Ausfuhrmenge und des Ausfuhrwertes, die für die Beurteilung der praktischen Auswirkungen der vorstehenden Totalziffern von ausschlaggebender Bedeutung ist, orientiert die anschliessende Tabelle:

Zollpositionen	1924		Januar/September 1925	
	Menge q	Wert in 1000 Franken	Menge q	Wert in 1000 Franken
376 Plattstichgewebe . . . . .	1,674	6,680	664	2,656
384 Kettenstichstickereien (Vorhänge) . . . . .	1,099	4,402	1,099	3,990
385 Kettenstichstickereien (andere) . . . . .	407	1,264	554	1,576
386 Plattstichstickereien (Besatzartikel) . . . . .	15,118	54,453	12,353	43,343
387 Tüll- und Ätztickereien . . . . .	433	5,015	332	4,563
388 Andere (Allovers und bunte Spezialitäten) . . . . .	10,245	52,729	8,990	44,221
389 Handstickereien . . . . .	4	79	1	51
421 Leinenstickereien . . . . .	69	1,214	75	1,191
451 Seidenstickereien . . . . .	90	1,169	179	2,040
486 Wollstickereien . . . . .	29	313	9	128
Total . . . . .	29,168	127,318	24,256	103,759

Wiederum hat das schon zu wiederholten Malen ununterbrochene Sinken der Ausfuhrziffern der Hauptposition 386, d. h. der Besatzartikel (Bandes und Entredeux) weitere bedenkliche Fortschritte gemacht. Betrug der Rückschlag im Zeitraume Januar bis September 1924 rund 2000 q und 4,6 Millionen Franken, so ist der Verlust der entsprechenden Zeitperiode in diesem Berichtsjahre auf 2800 q und 11 Millionen Franken angestiegen. Man bedenke, dass es sich dabei um denjenigen Stickereiartikel handelt, der als Stapelartikel für den allgemeinen Beschäftigungsgrad von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Bekanntlich wurde in früheren Berichtsperioden dieser schwerwiegende Ausfall durch die Zollposition Nr. 388, das sind gestickte Allovers und bunte Spezialitäten, entweder wettgemacht oder doch zu einem guten Teil eingeholt. Noch im Jahre 1924 konnte für diese Position eine Zunahme von rund 1700 q und 11,6 Millionen Franken gemeldet werden. Seither ist auch in diesem Punkte eine recht unerfreuliche Verschiebung eingetreten, indem nunmehr rund 1300 q und 8,5 Millionen verloren gegangen sind. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, dass es sich bei dieser Erscheinung lediglich um einen Zufall handelt. Es muss vielmehr vorläufig damit gerechnet werden, dass auch in dieser Warenkategorie die Depression anhalten dürfte. Damit ist wiederum ein weiterer Schatten in das sonst schon trübe Bild gekommen. Mit Ausnahme der Kettenstichstickereien und der Seidenstickereien, für welche unbedeutende Verbesserungen ausgewiesen sind, gingen sämtliche übrigen Zollpositionen zurück.

Entsprechend diesen zusehends sich verringernden Absatzmöglichkeiten ist natürlich auch der Beschäftigungsgrad. Wenn trotzdem im Standortgebiet der Stickerei die Arbeitslosigkeit der in ihr Berufstätigen relativ nicht jenen Umfang angenommen hat, der der tatsächlichen Geschäftslage entsprechen würde, so darf daraus kein Trugschluss gezogen werden. Dieser scheinbare Widerspruch findet seine Erklärung in dem Umstande, dass die Produktionsmittel, d. h. der Maschinenpark, eine ganz wesentliche Reduktion, hauptsächlich durch die Demolierungssubventionen der Stickerei-Treuhand-Genossenschaft erfahren hat. Nach der letzten, vom Kaufmännischen Directorium im Jahre 1920 durchgeführten Industriestatistik waren in der Schweiz im gesamten 5116 Schifflimaschinen (Pantograph und Automaten) aufgestellt. Gemäss den neuesten Ermittlungen der S. T. G. ist diese Ziffer auf 3876 Maschinen zurückgegangen. Über die Handstickmaschinen liegen ähnliche Erhebungen nicht vor. Aber es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, dass auch in diesem Produktionszweig eine verhältnismässig grosse Zahl von Maschinen verschwunden ist. Neben den Exportziffern könnte nichts deutlicher als diese Angaben über den Produktionsapparat die ernste Lage illustrieren. Mindestens in dem gleichen Ausmasse wie die Maschinenzahl zurückgegangen ist, sind auch die Arbeitskräfte abgewandert.

Nach der Bedeutung der Absatzgebiete geordnet, zeigt der Stickerei-Export nach üblicher Zusammenstellung folgendes Bild:

Länder	Jan./Sept. 1925		Länder	Jan./Sept. 1925	
	Menge q	Wert in 1000 Fr.		Menge q	Wert in 1000 Fr.
Grossbritannien . . . . .	5,904	25,791	Holland . . . . .	446	2,024
Britisch-Indien . . . . .	3,172	9,497	Australien . . . . .	444	2,868
Niederländisch-Indien . . . . .	2,742	8,333	Japan . . . . .	407	1,046
Spanien . . . . .	1,147	6,153	Frankreich . . . . .	319	3,271
U. S. A. . . . .	1,133	7,789	Marokko . . . . .	290	809
Mexiko . . . . .	847	3,190	Brasilien . . . . .	276	1,283
Cuba . . . . .	541	2,939	Columbien . . . . .	255	1,054
Zentral-Amerika . . . . .	503	1,814	Venezuela . . . . .	252	922
Argentinien . . . . .	490	2,681	Deutschland . . . . .	248	1,607
Ägypten . . . . .	482	2,254	Schweden . . . . .	219	1,263
Canada . . . . .	457	2,522	Belgien . . . . .	214	915
Straits-Settlements . . . . .	454	1,682	Oesterreich . . . . .	213	933

Auch in dieser Berichtsperiode ist Grossbritannien mit 5904 q und 25,7 Mill. Franken der weitaus bedeutendste Abnehmer unserer Stickereien geblieben, obschon es gegenüber dem vorjährigen entsprechenden Zeitraum rund 1300 q und 6,6 Millionen Franken verloren hat. Britisch-Indien hat seinen zweiten Platz mit 3172 q und 9,4 Millionen Franken trotz einem Verlust von 1700 q und 6,8 Millionen Franken zu behaupten vermocht, während die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die letztes Jahr die dritte Stelle einnahmen, nunmehr von Niederländisch-Indien mit 2742 q und 8,3 Millionen Franken und von Spanien mit 1147 q und 6,1 Millionen Franken überflügelt worden sind. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird eine Exportmenge von 1133 q und ein Exportwert von 7,7 Millionen Franken ausgewiesen (1924: 1953 q und 11,9 Millionen Franken). Niederländisch-Indien ist damit von vierter an dritte und Spanien von sechster an vierte Stelle gerückt. Erwähnungswert ist noch der empfindliche Rückschlag, den der Export nach Deutschland erlitten hat. Dieses Land nahm letztes Jahr mit 986 q und 4,6 Millionen Franken den siebten Rang ein. In dieser Berichtsperiode ist es mit 248 q und 1,6 Millionen Franken an die viertletzte Stelle zurückgedrängt worden. Vor einer ähnlichen Erscheinung stehen wir bei Japan, welches gegenüber dem Vorjahr 950 q und 2,2 Millionen Franken verloren hat und damit den fünften gegen den fünfzehnten Rang vertauschen musste. Nennenswerte Zunahmen weisen einzig Mexiko mit 847 q und 3,1 Millionen Franken (1924: 508 q und 2 Millionen Franken) und die Strait-Settlements mit 454 q und 1,6 Millionen (1924: 279 q und Fr. 955,000.—) auf.

Abgesehen von diesem Plus und den nicht nennenswerten Aufschlägen von Argentinien, Brasilien, Marokko und Venezuela haben alle Länder der vorstehenden Tabelle einen mehr oder weniger grossen Verlustsaldo zu buchen.“

## Das Wetter im Jahre 1925.

Die Witterung des Jahres 1925 gestaltete sich weit besser als diejenige des Vorjahres. Obwohl hinsichtlich Sonnenschein noch viel zu wünschen übrig blieb, war doch wenigstens die Niederschlagsmenge auf das normale Mass zurückgegangen und richteten Elementarereignisse nicht mehr in so grossem Umfange Schaden an.

Der Monat Januar zeichnete sich durch sehr milde Witterung aus, wies er doch ein Temperaturniveau von 1° Wärme auf, gegen 1,9° Celsius Kälte des 60jährigen Durchschnittes. Ausnahmsweise mild war der 3. Januar, an welchem Tage schon um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr eine Wärme von 10 $\frac{1}{2}$ ° Celsius abgelesen werden konnte. Die grösste Kälte in der Mitte des Monats betrug 7,5° Celsius. Auch an Schnee war der Monat arm; mehr als zu einem leichten Anflug kam es nie, und am Ende des Monats waren die Wiesen und Hügel weit hinauf schneefrei. An sonnigen Tagen blühten Schlüsselblümchen; aus Quinten sandte man der Redaktion des „St. Galler Tagblattes“ blühende Erika und schrieb dazu, dass auch die Weiden schon Kätzchen zu treiben beginnen.

Im Monat Februar dauerte die milde Witterung an; Schnee blieb bis zum 23. des Monats aus; dagegen musste an diesem Tage der Schneeschlitten das erstemal während des Winters 1924/25 gefahren werden. Ein Tag, welcher eine böse Erinnerung hinterlässt, war der 15. Februar. Mit unerhörter Heftigkeit legte ein Föhnsturm durch das Land. Die meteorologische Station des Säntis meldete 140 Kilometer Stundengeschwindigkeit, eine Zahl, welche seit 1890 nie mehr gemessen wurde. Aus allen Kantonsteilen trafen am folgenden Tage Berichte über grossen Schaden ein; Wald und Obstbäume wurden entwurzelt oder des Wipfels beraubt, Scheunen und Ställe, namentlich in den Berggegenden und in der Linthebene, niedergelegt; Telephon- und Telegraphenverkehr waren vielfach unterbrochen. Im März schien der Winter nachholen zu wollen, was er in den Vormonaten versäumt hatte; der Monat war trübe, kalt und brachte die grösste Menge Schnee des ganzen Winters; auch der April war niederschlagsreich und vielfach unfreundlich, so dass die Vegetation am Ende des Monats noch sehr im Rückstande war.

Der Mai ist seinem alten Rufe als Wonnemonat treu geblieben; nur die zwei ersten Tage waren noch unfreundlich und kalt, nachher aber konnten sich die Kulturen rasch entwickeln, und auch die gefürchteten Eiseheiligen brachten anstatt Frost am dritten Tage sogar warmes Frühlingswetter. Der Blühet war gut, aber der Blütenansatz nicht gross. Am 20. Mai konnte in den Niederungen bereits mit der Heuernte begonnen werden, und in den Bergen waren die Aussichten für einen guten Alpsommer günstig. Es wurde mancherorts Klage geführt wegen der Ueberhandnahme des Ungeziefers, dessen Entwicklung der milde Winter begünstigt hatte.

Der Witterungscharakter des Juni war hell und trocken. Die Heuernte konnte unter günstigem Wetter zu Ende geführt werden; sie ist nach Aussage der Bauern sowohl hinsichtlich der Quantität wie der Qualität sehr gut ausgefallen. Anhaltende Trockenheit und Bise hatten zur Folge, dass an Hügeln da und dort der „Wasen“ zu „brennen“ begann.

Der Juli brachte an 20 Tagen Niederschläge, aber doch konnte nicht von andauernd ungünstiger Witterung gesprochen werden. Die Fremdensaison, welche schon im Juni vielversprechend eingesetzt hatte, entwickelte sich gut; die Hotels und Pensionen des Toggenburgs, im Oberland, speziell in Ragaz, waren bis gegen Ende

August fast durchwegs voll besetzt. Der letzte Tag des Juli brachte im südlichen Kantonsteil ein heftiges Gewitter, das an den Kulturen grossen Schaden anrichtete. — Im August wurde sozusagen nie eine richtige sommerliche Temperatur erreicht; nur an zwei Tagen stieg sie über 25° hinaus. Obgleich nie eine eigentliche Schlechtwetterperiode eintrat, verzögerte sich infolge der vielen trüben Tage die Emdeinbringung stark und zog sich bis in den September hinein. Auch dieser Monat war wieder trübe und kühl und zeigte gegenüber dem 60jährigen Mittel einen Wärmeausfall von 2.20° Celsius; an 19 Regentagen fielen 152,5 Millimeter Wasser. Trotzdem aber entwickelten sich die Feldfrüchte gut; das Jahr 1925 war besonders ein Beerenjahr wie selten; sehr gute Erträge lieferten die Kartoffelpflanzungen. Auch der Obstertrag war, obwohl mittelmässig, bedeutend grösser als man erwartet hatte. Der Ertrag in den Weinbergen war ungleich; neben Lagen, welche eine volle Ernte abwarfen, gab es auch solche, in denen dieselbe unbefriedigend ausfiel. Am 15. Oktober fiel in der Stadt St. Gallen bereits der erste Schnee. In der nachfolgenden sternhellen Nacht sank die Temperatur auf 2 1/2 Grad unter Null; von der meteorologischen Station auf dem Säntis wurden 13 Grad Kälte und 30 cm Neuschnee gemeldet. Der Monat November war unfreundlich; das „Martinisommerli“ blieb aus; die zweite Hälfte brachte zudem schon eine empfindliche Kälte; einmal sank das Thermometer sogar auf 13° Celsius unter Null. Am 26. November trat reichlicher Schneefall ein. Der Winter brach plötzlich mit ganzer Macht herein. Auch in den ersten Tagen des Monats Dezember schneite es fortwährend, so dass die Bauverwaltung der Stadt St. Gallen das gesamte Arbeitspersonal und viele Arbeitslose für Räumungsarbeiten und Schneeabfuhr aufbieten musste. Heute, da wir den Wetterbericht abschliessen, liegen Berg und Tal tief verschneit, und im Freien zeigt das Thermometer schon seit zwei Tagen 16° Kälte, trotzdem wir noch im ersten Drittel des Monats stehen.

## Wahlen, Abstimmungen und Grossratsverhandlungen im Jahre 1925.

25. Januar. Zum Stadtmann der Gemeinde Rorschach wird mit 1011 Stimmen Herr Dr. K. Rothenhäusler gewählt, und als Mitglied des Stadtrates Herr Dr. Eisenring mit 1056 Stimmen.

25. Januar. Die Gemeinde Tübach wählte zum Gemeindevorstand Herrn Joh. Zwicker, bisher Vizeammann.

24. Mai. Die eidgenössische Volksabstimmung über die Aufnahme eines Art. 34<sup>quater</sup> in die Bundesverfassung betreffend die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung (Initiative Rothenberger) ergibt im Kanton St. Gallen 21,038 Ja und 32,973 Nein.

23. Juni. Gegen das Gesetz betreffend die Tilgung der Staatsschulden und die Sanierung der Staatsfinanzen ist von der sozialdemokratischen Partei das Referendum ergriffen worden und zustande gekommen. Bei der Staatskanzlei sind 5800 beglaubigte Unterschriften eingegangen.

13. August. Der Regierungsrat erlässt eine Botschaft an das Volk, in welcher das Gesetz betreffend die Tilgung der Staatsschulden und die Sanierung der Staatsfinanzen dringend zur Annahme empfohlen und auf die nachteiligen Folgen der Verwerfung aufmerksam gemacht wird.

13. September. In der Volksabstimmung wird nach heftigem Kampfe der Gesetzesfreunde und Gegner das Schuldentilgungsgesetz mit 28,622 Nein gegen 19,391 Ja verworfen. Das Resultat des Bezirkes St. Gallen ergab 7696 Nein und 3518 Ja. Annehmende Mehrheiten wiesen die beiden Bezirke Oberrheintal und Obertoggenburg auf.

Das am gleichen Tage zur Abstimmung gebrachte Gesetz betreffend teilweiser Änderung der Vorschriften der Kantonsverfassung über das Stimmrecht in konfessionellen Angelegenheiten und die Wahlfähigkeit für konfessionelle Behörden und Amtsstellen (teilweises Stimm- und Wahlrecht der Frauen in konfessionellen Angelegenheiten) fand vor dem Souverän ebenfalls keine Gnade. 18,227 Ja und 23,867 Nein.

25. Oktober. Die eidg. Volksabstimmung über den Bundesbeschluss vom 19. Juni 1925 betreffend Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer ergibt im Kanton St. Gallen 24,995 Ja und 17,426 Nein.

25. Oktober. An der Erneuerungswahl der 15 st. gallischen Mitglieder des Nationalrates beteiligten sich von 69,498 Stimmberechtigten 60,446. Ungültige Wahlzettel 768; leere Wahlzettel 2392; gültige Wahlzettel 57,286. Es erhielten Parteistimmen:

Liste Nr. I:	Demokratische und Arbeiterpartei . . . . .	65,966
„ „ II:	Sozialdemokratische Partei . . . . .	164,860
„ „ III:	Freisinnig-demokratische Partei . . . . .	260,496
„ „ IV:	Konservative Volkspartei . . . . .	363,641

Gewählt wurde von

Liste Nr. I: Herr Weber Otto, Regierungsrat, St. Gallen.

Liste Nr. II: Herr Huber Johs., Advokat, St. Gallen.

„ Keel Valentin, Redaktor, St. Gallen.

„ \*Hardegger Emil, Stadtrat, St. Gallen.

\* Da Herr Hardegger auf sein Mandat verzichtete, ging dasselbe an Herrn Fenk, Revierförster in Sennwald, über.

- Liste Nr. III: Herr Dr. Alb. Mächler, Regierungsrat, St. Gallen.  
 „ Gabathuler J. J., Verbandspräsident des Bauernverbandes, Aämoos.  
 „ Dr. Brügger Ant., Arzt, Mels.  
 „ Schirmer Aug., Sekretär des Gewerbeverbandes, St. Gallen.  
 „ Dr. Pfister Bruno, Sekretär des Kaufmännischen Directoriums St. Gallen.

- Liste Nr. IV: Herr Scherrer Jos., Zentralpräsident der christlich-sozialen Organisationen, St. Gallen.  
 „ Dr. Duft Joh., Advokat, St. Gallen.  
 „ Dr. Hostenstein Ph., Advokat, St. Gallen.  
 „ Biroll Jb., Gerichtspräsident, Altstätten.  
 „ Dr. Steiner, Arzt, Kaltbrunn.  
 „ Grünenfelder Emil, Regierungsrat, St. Gallen.

6. Dezember. Als Nachfolger von Herrn H. Schubiger wird zum Bezirksammann des Seebezirks Herr Joh. Schmucki, Finanzsekretär-Adjunkt in St. Gallen, mit 1763 Stimmen gewählt. Die Gegenkandidaten, Gemeindammann Morger, Eschenbach, und Dr. A. Curti, Rapperswil, unterlagen mit 1091 und 391 Stimmen.

6. Dezember. Die grosse Volksmehrheit des Kantons St. Gallen und des Schweizerlandes hat sich in der heutigen Abstimmung über die Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung für dieselbe ausgesprochen. Damit ist die gesetzliche Grundlage für das grosse soziale Werk geschaffen. Kanton St. Gallen: 35,690 Ja und 18,400 Nein; Stadt St. Gallen: 10,636 Ja und 1141 Nein; Stadt Rapperswil: 838 Ja und 83 Nein. Eine verwerfende Mehrheit weisen die Bezirke Oberrheintal, Gaster und Alltoggengurg auf. In der Eidgenossenschaft ist die Vorlage mit 406,063 Ja gegen 213,853 Nein angenommen worden. 16 $\frac{1}{2}$  Stände stimmten mehrheitlich dafür; 5 $\frac{1}{2}$  Stände haben das Gesetz verworfen.

### Grossratsverhandlungen.

Ordentliche Frühjahrssession vom 11.—15. Mai:

Der Rat tritt in die zweite Lesung der Verfassungsrevision betreffend das Stimmrecht in konfessionellen Angelegenheiten und die Wahlfähigkeit für konfessionelle Behörden und Amtsstellen ein. In der Schlussabstimmung wird die Vorlage mit 97 gegen keine Stimme angenommen.

Ein wichtiges Traktandum bildet das Gesetz über die Tilgung der Staatsschulden und die Sanierung der Staatsfinanzen; die zweite Lesung rief einer zeitweise sehr lebhaften Debatte. Schlussabstimmung: 113 annehmende und 16 verwerfende Stimmen.

Die Gesetzesvorlage betreffend Bekämpfung der Trunksucht (2. Lesung) findet mit 121 Stimmen einhellige Annahme. Ebenfalls die 2. Lesung passiert das Gesetz über den Schutz der Arbeiterinnen und der Bediensteten der Laden- und Kundengeschäfte. Gesetzesannahme mit 127 gegen keine Stimme. Nach abgeschlossener zweiter Lesung, welche verschiedene Abänderungsvorschläge brachte, wird das Gesetz über die Brandversicherung von Gebäuden mit 128 Stimmen angenommen.

Andere Traktanden gesetzgeberischer Natur waren die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit, das Gesetz über das Armenwesen, Nachtragsgesetz betreffend die Zivilrechtspflege und ein Nachtrag zu den Statuten der Hilfskasse für Beamte und Angestellte der kantonalen Verwaltung. Daneben waren noch einige Geschäfte aus dem Gebiete der Staatsverwaltung (Kinderpavillon im Asyl Wil, Verwendung des Alkoholzehntels pro 1924) und eine Reihe von Motionen und Interpellationen zu behandeln.

In der ordentl. Herbstsession (9.-18. Nov.) hatte der Grosse Rat eine reichbesetzte Traktandenliste zu erledigen. Die erste Lesung passiert das Gesetz über die Änderung der Vorschriften betreffend die Revision der Kantonsverfassung (Herabsetzung der Zahl, der für das Initiativbegehren erforderlichen Unterschriften). In zweiter Lesung angenommen mit 134 Stimmen wurde das Gesetz über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Auch im Gesetz über die Verwaltung grösserer Gemeinden und Bezirken wurde eine kleine Revision gutgeheissen. Das Haupttraktandum gesetzgeberischer Natur bildete das Gesetz über das Armenwesen in erster Lesung. Das Nachtragsgesetz zum Gesetz über die Lehrergehälter wurde auf die Frühjahrssession verschoben, um dann mit andern Finanzsanierungsmassnahmen behandelt zu werden. Zur Behandlung kam in dieser Session auch der Bericht der staatswirtschaftlichen Kommission über das Jahr 1924. Anlässlich der Budgetberatung für das Jahr 1926 wird beschlossen, eine elfgliedrige Kommission zu wählen, die zu prüfen und in der Maisession Bericht zu erstatten hat, welche weitem Massnahmen geeignet erscheinen, das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalte herzustellen.

Zur Subventionierung von Arbeitslosen-Unterstützungsaktionen wird dem Regierungsrat ein Kredit von Fr. 50,000.— eröffnet; ferner wird durch Ratsbeschluss der Regierungsrat ermächtigt, Notstandsarbeiten mit 20% der an die Arbeitslosen ausbezahlten Lohnsumme zu subventionieren. Dem Regierungsrat wurde die Vollmacht erteilt, an die Herrichtungskosten des Flugplatzes Altenrhein einen Beitrag von Fr. 100,000.— zuzusichern, welcher Betrag der Beitragsreserve für die Hafenanlage Rorschach zu entnehmen ist.

Die Motion hinsichtlich Zulassung von Zahntechnikern zur Ausübung der Zahnheilkunde, in dem Sinne, dass der Regierungsrat im Bedürfnisfalle für gewisse zahnärztliche Funktionen die Bewilligung erteilen kann,

ist erheblich erklärt worden; dagegen wurde die Motion betreffend die unentgeltliche Geburtshilfe mit 68 werfenden gegen 65 zustimmende Stimmen abgelehnt.

Gestützt auf eine am 6. Oktober erheblich erklärte Motion betreffend der Fürsorge für die Arbeitslosen beschliesst heute der Gemeinderat der Stadt St. Gallen, dem Stadtrate für die Ausrichtung einer Winterhilfe einen Kredit von Fr. 80,000.— zu bewilligen. Die Aktion erstreckt sich auf die Zeit vom 30. November 1925 bis 31. März 1926, im einzelnen Falle auf längstens 90 Tage. Wo es besondere Verhältnisse rechtfertigen, kann in Ausnahmefällen über 90 Tage hinausgegangen werden.

Abgelehnt wird mit 31 gegen 19 Stimmen eine Eingabe des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste um Ausrichtung ausserordentlicher Lohnzulagen an die untern Kategorien des städtischen Personals im Betrage von Fr. 147,250.—.

## Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater.

Das wissenschaftliche und künstlerische Leben, Theater und Musik fanden während der Wintersaison 1924/1925 zu Stadt und Land wieder eifrige Pflege. Neben den gewohnten Veranstaltungen und Konzerten der einzelnen Vereine fanden sich wieder zahlreich auswärtige Künstler und Gesellschaften zu Gastspielen ein, die aber hinsichtlich der Besucherzahl nicht immer auf ihre Rechnung kamen und in Anbetracht der gesteigerten Kosten zum Teil mit einem nicht kleinen Defizit zu rechnen hatten. Ein bitteres Los für Künstler, aber es ist wohl zu beachten, dass sich die Zahl der Vereins- und Vergnügungsanlässe in den letzten Jahren gewaltig gesteigert hat, so dass zum Beispiel alle grösseren Säle der Stadt St. Gallen vom Oktober 1924 bis April 1925 jeden Samstag- und Sonntagabend vergeben waren. Während sich in früherer Zeit die Abendunterhaltungen grösstenteils innert der Fastnachtszeit abwickelten, erstrecken sie sich heute über den ganzen Winter. Unter den vielen mehr dem Vergnügen zudienenden Anlässen hat manche gute künstlerische Veranstaltung zu leiden. Trotzdem aber darf doch gesagt werden, dass ernste wissenschaftliche Arbeit, gute Musik, Kunst und Theater immer noch die gebührende Aufmerksamkeit und Würdigung finden.

Über die wichtigsten diesbezüglichen Veranstaltungen geben die nachfolgenden Ausführungen Aufschluss:

Der *Kunstverein St. Gallen* veranstaltete im Berichtsjahre wieder 10 verschiedene Wechselausstellungen im Kunstmuseum, darunter die Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins und eine Ausstellung von Werken aus st. gallischem Privatbesitz, I. Serie, Kunst vor 1800. Daneben wurde auch den Bestrebungen auf dem Gebiete der öffentlichen Kunstpflege grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Am veranstalteten Wettbewerb zur Ausschmückung des Foyers des Stadttheaters ist der erste Preis Herrn August Wanner, Kunstmaler, St. Gallen, zugefallen. Die Vortragsreihe über Albrecht Dürer, von Prof. Dr. Heinr. Wölflin, Zürich, fand in der Öffentlichkeit grosse Beachtung.

Von den mannigfachen Veranstaltungen der *Museumsgesellschaft* seien folgende in der Chronik festgehalten:

Lilly Haller aus Bern las am 14. November 1924 eine Studie über Julie Bondeli und führte damit die Zuhörerschaft in das schöngeistige Leben des alten Bern ein.

Starken Besuches erfreute sich der Vortragsabend von Arthur Schnitzler (16. Januar 1925) aus Wien. Am 18. Februar veranstaltete die Gesellschaft eine Gedächtnisfeier zu Ehren des kürzlich verstorbenen Dichters Carl Spitteler.

Viel Anregung, Belehrung und Unterhaltung boten den Mitgliedern wieder die literarischen Abende in den Räumen von Neumanns Wiener Café.

An zwei Abenden ist auf der kleinen Bühne die Szene „Der Stärkere“, von August Strindberg, zur Aufführung gebracht worden.

Für die Bibliothek wurden 211 Bücher angeschafft und im Laufe des Jahres 9803 Bände ausgeliehen. Die reichhaltige Lesemappe zirkulierte unter 310 Mitgliedern.

In der *Naturwissenschaftlichen Gesellschaft* des Kantons St. Gallen wurden im Jahre 1925 folgende Vorträge gehalten:

a) Ordentliche Sitzungen und öffentliche Vorträge:

- 7. Jan. Dr. H. Rehsteiner: Viskose und andere Kunstseiden, ihre Herstellung und wirtschaftliche Bedeutung. Mit Vorweisungen und Lichtbildern.
- 28. Jan. Dr. E. Bächler: Die Wildenmannisloch-Forschungen im Herbst 1924 und ihre Ergebnisse. Mit Vorweisung von Originalfunden und Lichtbildern.
- 10. Febr. Dr. L. Frobenius, München: Die Kultur Afrikas in Zeit und Raum. Lichtbildervortrag. Gemeinsam mit der Ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft.
- 25. Febr. Noll-Tobler, Glarisegg: Aus dem Leben der Sumpfvögel. Mit Lichtbildern.
- 11. März Fr. Saxer, Reallehrer: Die Entstehung der Kontinente und Ozeane.

25. März Prof. Häuptli: Die Salzgewinnung unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Mit Lichtbildern.  
 23. April Prof. Dr. Schröter, Zürich: Naturschutz und Nationalpark. Mit Lichtbildern. Gemeinsam mit dem Kaufmännischen Verein und der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenklubs.  
 14. Okt. Heinrich Zogg: Das Haushuhn und seine Aufzucht. Mit Vorweisungen und Lichtbildern.  
 28. Okt. Professor Dr. O. Züst: Vom Ei zum fertigen Wirbeltier. Mit Vorweisungen und Lichtbildern.  
 11. Nov. Prof. G. Allenspach: Die Westinghouse-Bremse, ihre Entwicklung und ihr heutiger Stand. Mit Lichtbildern und Vorweisungen.  
 25. Nov. Prof. Dr. P. Vogler: Abstammungslehre.  
 b) Referierabende (wissenschaftliche Sitzungen):  
 20. Febr. M. Hausmann, Sohn: Sternspektren und Sternentwicklung.  
 Dr. M. Hausmann: Über das Vorkommen von Schwermetallen im Blut.  
 20. März Dr. Walter Bigler: Über Hysterie.  
 c) Exkursion:

16. Sept. Exkursion in die Oelfabrik S. A. J. S., Horn. Leitung und Referat von Prof. Allenspach.  
 Das Vortragsverzeichnis der *Ostschweizerischen Geographisch-kommerziellen Gesellschaft* umfasst folgende Veranstaltungen:

- Oktober 1924: Dr. Eugen Paravicini, Basel: „Niederländisch-Indien. Seine wirtschaftlichen Verhältnisse“.  
 November 1924: Prof. Dr. geol. Leo Wehrli, Zürich: „Im Auto durch die nördliche Sahara“.  
 Januar 1925: Ing. E. Büttikofer, Zürich: „Das Kraftwerk Wäggital“.  
 Februar 1925: Dr. Leo Frobenius, München: „Die Kultur Afrikas in Zeit und Raum“.  
 März 1925: Prof. Dr. Sapper, Würzburg: „Reisen in Mittelamerika, Kolumbia und Venezuela“.  
 Die *staatsbürgerlichen Vorträge* in St. Gallen weisen für den Winter 1924/25 folgenden Vortragzyklus auf:  
 5. Nov. 1924: „Föderalismus und Zentralismus“ (Prof. Inhelder, Rorschach).  
 20. Nov. 1924: „Das kommende schweizerische Strafgesetz“ (Dr. Lenzlinger, Staatsanwalt).  
 4. Dez. 1924: „Die schweizerischen Rheinschiffahrtsbestrebungen“ (Ing. Peter, Zürich).  
 5. Febr. 1925: „Der Vaterlandsdienst der Schweizerin“ (Frau Dr. Imboden-Kaiser).  
 5. März 1925: „Sport und Politik“ (Redaktor Ammann, Olten).

In der *Gesellschaft für deutsche Sprache* sind im Winter 1924/25 folgende Vorträge gehalten worden: Marionettenspiel. (Herr Hermann Scherrer.) Im Anschluss daran Aufführung von „Frau Wahrheit will niemand herbergen“, von Hans Sachs.

Das Tier in der schweizerdeutschen Mundart. (Herr H. Zogg.)

Die besten Quellen für sprachliche Belehrung. (Herr Prof. Oettli.)

Das Gedankenbuch des wissenschaftlichen Vereins in St. Gallen, 1816–1837. (Herr O. Fässler.)

Carl Spitteler. (Herr Prof. Dr. A. Steiger, Zürich.)

Aus der Tätigkeit der *St. Galler Völkerbundsvereinigung* führen wir die Vorträge vom österreichischen Aussenminister Dr. Mataja über „Die Wiederaufrichtung Deutsch-Österreichs“ und von Prof. Dr. Walter Burckhardt, Staatsrechtslehrer, Bern, über „Völkerbund und Staatensouveränität“ an.

Vor über 1000 Personen sprach im „Schützengarten“ am 5. Juni alt Bundeskanzler Dr. Seipel aus Wien über „Die sozialen Aufgaben Europas“.

Von den schweizerischen Dichtern hat an einem literarischen Abend Alfred Huggerberger aus seinen neuesten Dichtungen vorgelesen.

Am 20. November 1925 ist in St. Gallen Kapitän Hjalmar Riiser-Larsen vor die Öffentlichkeit getreten, mit einem Lichtbildervortrag über das Thema: „Mein Polflug mit Amundsen“.

Die zahlreichen Organisationen wirtschaftlichen, politischen und allgemein bildenden Charakters, Industrieverein, Gewerbeverband, Kaufmännischer Verein, Neue helvetische Gesellschaft, Sonntagsheiligungsverein usw. sorgten durch Kurse, Vorträge und verschiedene Veranstaltungen reichlich für Weiterbildung, Belehrung und Unterhaltung ihrer Mitglieder.

Der *Konzertverein der Stadt St. Gallen* veranstaltete im Winter 1924/25 9 Abonnementskonzerte, 4 Kammermusikabende, und führte gemeinsam mit der Tonhallegesellschaft 8 Volkskonzerte durch.

a) Abonnementskonzerte. Musikalische Leitung Othmar Schoeck. Das orchestrale Programm umfasste Werke von Mozart, Haydn, Beethoven, von Schubert, Schumann und Mendelssohn; ferner von Smetana, Brahms, Wagner, Mahler und Richard Strauss, und schliesslich von den Modernen Stravinsky, Schoeck und Honegger. Bruckner mit seiner 7. Symphonie füllte einen eigenen Abend. Solistisch wurden Werke von Beethoven, Schumann, D'Ambrosio, von Rath, Busoni, Krenek und Hindemith aufgeführt. Als Solisten wirkten mit Jean Nada, Flöte, Zürich; Cornelis Tromp, Violine, St. Gallen; Thomas Denijs, Bariton, ten Haag; Max Pauer, Klavier, Leipzig; Willem de Boer, Violine, Zürich; Hans Levy, Klavier, Rorschach; J. Thibaud, Violine, Paris; Frau Hüni-Mihasek, Sopran, Wien; Gertrud Wyler-Landt, Alt, St. Gallen; Ernst Bauer, Tenor, Genf und Felix Löffel, Bariton, Bern.



Als Abende von besonderem musikalischen oder persönlichen Interesse seien aus der Reihe herausgewählt der Schumann-Schubert-Abend, an welchem Denijs und Schoeck zusammen den Liederzyklus Dichterbene Schumanns interpretierten, der Abend, der ganz der modernsten Musik gewidmet war (Krenek, Stravinsky, Hindemith, Honegger) und selbstverständlich sehr verschiedenartig aufgenommen wurde; dann der Abend, da Schoecks Singspiel „Erwin und Elmire“ eine würdige Konzertaufführung erlebte, und schliesslich der Abend, da unser engerer Landsmann Hans Levy erstmals im Abonnementskonzert sich als vollwertiger Künstler auswies.

Die Abonnementskonzerte wurden durchschnittlich von 1000 Personen, darunter zirka 600 Abonnenten, besucht.

b) Kammermusikkonzerte wurden 4 durchgeführt durch die Herren Cornelis Tromp, Bela Szigeti, Alfons Grosser und Franz Hindermann, denen sich bei einzelnen Nummern Frau Hindermann-Greinacher und Herr Giulio Bianchini am Klavier und als Flötist beigesellten. Auch diese Abende vermittelten eine reiche Auswahl klassischer wie moderner Kammermusikliteratur deutscher, französischer, böhmischer und italienischer Schule, nicht zu vergessen den Schweizer Schoeck. Besucht wurden diese Konzerte von durchschnittlich 250 Personen.

c) Die Volkskonzerte wurden unter der Leitung des Herrn Dechant durchgeführt. Sie haben sich durch die geschickte Programmauswahl, die ebensowohl die Klippen des Vulgären zu vermeiden weiss, wie andererseits allzu Problematisches weglässt, zu einer grossen Beliebtheit beim Sonntagabendpublikum durchgerungen. Mehrfach fanden sie vor ausverkauftem Saale statt; immer bei einer Besetzung von mindestens 1100 Personen.

Der *Stadsängerverein-Frohsinn* St. Gallen veranstaltete am 24. Oktober 1924 ein Konzert für Männer-, Frauen- und Gemischten Chor in der St. Laurenzenkirche; am traditionellen Palmsonntagskonzert wurde die Passion Jesu Christi von J. S. Bach zur Aufführung gebracht.

Der *Männerchor Harmonie* St. Gallen ist mit zwei grossen Konzerten in der St. Laurenzenkirche vor die Öffentlichkeit getreten. Das Programm vom 30. November 1924 brachte als Hauptnummer den VI. Psalm für Chor a cappella von Edgar Tinel, und am 2. Juli wurde neben der Landeshymne von Suter die grosse Ballade „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ von Friedr. Hegar zu Gehör gebracht.

Im Tonhalle-Konzert vom 9. November 1924 gab die *Stadtmusik* dem musikliebenden Publikum von St. Gallen Gelegenheit, Einblick zu tun in das Schaffen der bedeutendsten russischen Komponisten: Tschaiäkowski, Rachmaninoff, Dvorák, Hansen etc. Die Glanznummer des Konzertes bildete die Ouvertüre solennelle 1812 von Tschaiäkowski.

Als besonderes Ereignis auf kirchenmusikalischem Gebiete ist die Aufführung der Harmonie-Messe von Jos. Haydn durch den *Domchor St. Gallen* am Gallusfeste zu notieren; es war dies zugleich die Uraufführung des grossen Werkes in der Schweiz. — Anlässlich eines kirchenmusikalischen Wettbewerbes ist die Missa „Lauda Sion“ op. 38, von Domkapellmeister Scheel in St. Gallen, mit dem ersten Preise bedacht worden.

Im *Stadttheater St. Gallen* wurde die Spielzeit 1924/25 mit „Vasantasena“ von König Sudraka, in der Uebersetzung von Feuchtwanger, eröffnet. Sie brachte an klassischen Werken 10 Aufführungen von „Götz von Berlichingen“, 8 Aufführungen von Molières „Tartüff“. „Jungfrau von Orleans“ von Schiller wurde 8mal aufgeführt, gleichzeitig mit der „Heiligen Johanna“, welche 11mal wiedergegeben werden konnte. Achtmal konnte Shakespeares „Viel Lärm um nichts“ wiederholt werden. Hauptmann stand mit „Versunkene Glocke“, „Einsame Menschen“, „Biberpelz“ auf dem Repertoire. Ausser der „Heiligen Johanna“ wurden zum erstenmal aufgeführt „Dame Kobold“ von Calderon, in der Hoffmanstalschen Uebersetzung, und zwar mit 8 Aufführungen, „Traumspiel“ von Strindberg, „König Nikolo“ von Wedekind, „Marquise von Arcis“ von Sternheim und „Kolportage“ von Georg Kaiser mit 11 Wiederholungen.

An Schweizer Dichtungen erschien „Johannes a Pro“ von Ernst Zahn. An musikalischen Werken sind zu verzeichnen das Gastspiel der Basler Oper: „Pilger von Mekka“ von Gluck; in eigenen Aufführungen erschienen noch von Gluck „Orpheus und Eurydice“ mit Frau Durigo als „Orpheus“, Frau Peppeler-Gramlich vom Stadttheater Bern als „Eurydice“, unter musikalischer Leitung von Othmar Schoeck.

Weiter wurde gegeben „Der betrogene Kadi“ von Gluck, „Abu Hassan“ von Weber, „Bastien und Bastienne“ von Mozart, „Dorfbarbier“ von Schenk, „Gute Nacht, Herr Pantalon“ von Grisar, ausserdem „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach, „Dorf ohne Glocke“ von Künnecke.

Das Berner Heimatschutztheater gastierte mit grossem Erfolg in zwei Aufführungen, und es schuf besonders „Hansjoggeli, der Erbvetter“ sehr starken und nachhaltigen Eindruck.

An französischen Vorstellungen ist zu verzeichnen ein Gastspiel Lugné-Poe, Paris, mit „Le printemps des autres“ und „Irène exigeante“.

Der Spielplangestaltung lag das Bestreben zugrunde, durch besonders sorgfältige Vorstellungen öftere Wiederholungen zu sichern und damit die Möglichkeit zu schaffen, durch gründliche Einstudierung künstlerisch ausgereifte Vorstellungen zu erzielen. Das Bestreben ist von Erfolg gewesen. Mussten in der Spielzeit 1923/24 38 Werke im Schauspiel wiedergegeben werden, so waren in der Spielzeit 1924/25 nur noch 26 Werke erforderlich. In dieser Repertoire-Einteilung erblickt die Bühnenleitung ein wesentliches Mittel zur Hebung des künstlerischen Niveaus des Theaters. Direktion: Herr Paul v. Bongardt.

Im Lande herum wurden die langen Winterabende ebenfalls reichlich mit Abendunterhaltungen, Konzerten und Theateraufführungen verkürzt. Der *Männerchor Gossau* brachte das Lustspiel „Im weissen Rössl“ zu mehrmaliger Aufführung; in Oberriet erlebte das von Lehrer Stieger verfasste Volksstück „Die Ramswager auf Blatten“ seine Erstaufführung; die seit Mitte der 90er Jahre bestbekannte *Theatergesellschaft Azmoos* wagte sich erfolgreich an die Operette „Das Dreimäderlhaus“; die *Musikgesellschaft Andwil* spielte „Die Grille“ von Charlotte Birch-Pfeiffer; *Cäcilienverein* und *Orchesterverein Rorschach* führten mit über 150 Mitwirkenden das Oratorium „Samson“ von Händel auf. In Montlingen machte man sich eine Ehre daraus, wie schon in früheren Jahren Schillers „Wilhelm Tell“ im Freien zu guter Darstellung zu bringen.

### Monats-Chronik.

- Jan. 1. Aus der Gemeinde Ernetswil wird gemeldet, dass das dortige Vermittleramt während des Jahres 1924 keinen einzigen Streitfall zu erledigen hatte.
1. Während in der Stadt St. Gallen die Zahl der leerstehenden Wohnungen gegenüber dem Vorjahre bedeutend zugenommen hat, wird in den Gemeinden Rapperswil, Jona und Uznach über Wohnungsmangel geklagt.
  1. Die Herren Gebrüder Bühler in Uzwil haben zum Andenken an ihre unlängst verstorbene Mutter, Frau Bühler-Näf, einen Fonds im Betrage von Fr. 250,000.— zur Ausrichtung von Alterspensionen an das Personal der Firma gestiftet.
  10. Auf Veranlassung des Verbandes der Haus- und Grundeigentümer versammelten sich heute nachmittag im Kaufmännischen Vereinshaus zahlreiche Vertreter des Handels, des Verkehrs, der Industrie und des Gewerbes, um eine Aktion in der Frage der wirtschaftlichen Wiederbelebung der Stadt St. Gallen zu besprechen, welche folgende Punkte umfassen soll: 1. Verkehrsverbesserungen. 2. Verbilligungen der Lebenshaltung. 3. Studium der Frage von öffentlichen Anlässen und Veranstaltungen. 4. Studium der Frage der Einführung neuer Industrien.
  15. Heute eröffnet der evangelische Arbeiterverband sein erstes Kreissekretariat in der Ostschweiz mit Sitz in St. Gallen.
  15. Die städtische Presse bringt beständig Klagen über die zu hohen Preise der Lebensmittel in der Stadt und speziell auf dem Markte. Es werden gegenwärtig folgende Preise per Kilogramm bezahlt: Tafelbutter Fr. 6.40; Kochbutter 5.50; Emmentalerkäse 4.—; Appenzeller, fett 4.—, Milch 0.38; Kartoffeln 0.30; Kocheier 0,19—23; Trinkeier 0.30. Brotpreise im Jahre 1925 per Kilogramm: Januar 63 Rp., April 68 Rp., Juli 65 Rp., Oktober 61 Rp.
  21. Eine grosse Volksversammlung im „Schützengarten“ in St. Gallen, einberufen von der Liga für Wirtschafts- und Handelsfreiheit, befasst sich mit der Frage der Notwendigkeit der Verbilligung der Lebenshaltung, worüber Herr Gemeinderat Jean Bosshard das Referat hält.
  22. Herr Dr. Werner Näf, Lehrer an der Mädchenrealschule Talhof und Privatdozent an der Handelshochschule, ist auf dem Berufswege als Professor für neuere Geschichte an die Universität Bern gewählt worden.
  31. Im „Schützengarten“ in St. Gallen fand heute der diesjährige Pelzmarkt statt, wobei die zahlreichen Jäger alter Uebung gemäss ihre Jagdbeute in Bündeln von Fellen, die über den Rücken gehängt waren, offen durch die Stadt trugen. In der Mehrzahl wurden Fuchsfelle zum Kaufe angeboten, dann folgten Kaninchen-, Katzen- und Hasenfelle. Die letzteren drei Sorten sind zur Zeit sehr begehrt, weil sie für die Verarbeitung zu Pelzbesatz grosse Verwendung finden. Es wurde in diesen Artikeln sozusagen alle Ware verkauft, während die Nachfrage nach Füchsen nachzulassen schien. Auf fuhr: Füchse 482 Stück (Fr. 40.—); Hasen 103 Stück (Fr. 7.50); Stein- und Edelmarder 32 Stück (Fr. 75.— bis Fr. 100.—); Iltisse 27 Stück (Fr. 15.—); Dachse 12 Stück (Fr. 10.— bis Fr. 12.—) etc.
- Febr. 2. Die im Regierungsgebäude versammelte kantonale Verkehrskommission befasste sich mit Fahrplanfragen und dem Ausbau der Doppelspur Winterthur-St. Gallen. Bezüglich der zu verbessernden Linienführung Ziegelbrücke-Sargans wurde folgende Resolution gefasst: „Die kantonale Verkehrskommission nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, dass das schweizerische Eisenbahndepartement alle Möglichkeiten einer gründlichen Verbesserung der Linie Ziegelbrücke-Sargans im Sinne einer absoluten Sicherung des Verkehrs und des der verkehrspolitischen Bedeutung dieser Linie entsprechenden Ausbaues prüft.“
7. Für eine Professur der Geschichte an der Kantonsschule sind 41 Anmeldungen eingegangen.
  10. Der Basar zugunsten der Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorge in Rapperswil hat einen Reinertrag von Fr. 10,000.— abgeworfen.

- Febr. 11. Zwecks Wahrung der gemeinsamen Interessen schliessen sich an einer Versammlung in Gossau die Gesellschafts-Autobesitzer der Ostschweiz zu einem Verbands „St. Gallen-Appenzell-Thurgau“ zusammen, welcher als Sektion dem schweizerischen Verbands angegliedert wird.
12. Die Bodenpreise in der Landwirtschaft haben fast überall im Kanton eine Höhe erreicht, dass eine Rendite kaum mehr möglich sein wird. An einer Versteigerung in Vilters wurde pro Juchart Fr. 4200.— bezahlt.
14. In Grabs feierte heute Herr Matthias Vetsch den hundertsten Geburtstag. Der Regierungsrat liess dem Veteranen nebst einem Gratulationsschreiben zwei Flaschen köstlichen Weines aus dem staatlichen Weinberg von St. Pirminsberg zukommen.
17. Angesichts des Umstandes, dass der Gang der Stickereiindustrie schon seit Jahren zu wünschen übrig lässt und aus verschiedenen Gründen kaum mehr einmal die frühere Arbeitsgelegenheit bieten wird, ist im Gemeinderat der Stadt St. Gallen eine Motion über Einführung neuer Industrien eingereicht und angenommen worden. Die Motion hat folgende Fassung: „Der Stadtrat wird beauftragt, zu prüfen, ob und in welcher Weise die Einführung neuer Industrien gefördert werden kann.“
21. Bei einer Instruktionsübung eines Teils der Feuerwehr Wartau-Azmoos, beim Knappenhaus des Eisenbergwerkes Gonzen, kam eine Leiter mit der Starkstromleitung in Berührung, wodurch vier der übenden Feuerwehrleute sofort getötet wurden. Die vier Verunglückten waren als Arbeiter im Bergwerk beschäftigt.
- März 8. In St. Gallen wird der erste st. gallische Imkertag abgehalten.
8. An einer öffentlichen Versammlung des Linth-Limmatverbandes in Uznach, die auch von den Grundbesitzern des Linth-Zürichseegebietes gut besucht ist, hält Herr A. Härry, Ingenieur, Zürich, ein Referat über „Wasserwirtschaft Linth-Limmat“ und berührt dabei namentlich die Fragen der Schifffahrt und Melioration der Linthebene. („St. Galler Volksblatt“, „Linth“.)
19. Die St. Gallische Creditanstalt, ein altes, bodenständiges Bankinstitut der Stadt St. Gallen, begeht heute die Feier des 70jährigen Bestandes. („St. Galler Tagblatt“.)
20. Unter dem Namen „Torf-Isolier-Werk“ wird in Ältstätten eine Aktiengesellschaft gegründet zwecks Herstellung und Verkaufs von Fasertorflplatten, Isolierungen und Torfprodukten aller Art.
20. Aus Rorschach kommt die freudige Kunde der Einführung neuer Industrien. In den Räumen der ehemaligen Stickerei Feldmühle hält eine Kunstseidefabrik ihren Einzug; neuen Verdienst bringt auch die Taschenlampenfabrik „Cosmophos“; die ehemals Baumsche Maschinenfabrik ist zu einem Aluminium-Walzwerk umgebaut und durch Neubau vergrössert worden; auch die Starrfräs A.-G., vormals Maschinenfabrik Henry Levy, vergrössert ihren Betrieb.
26. Der Verkehrsverein der Stadt St. Gallen macht grosse Anstrengungen zur Hebung des Fremdenverkehrs. Zur Gratisverteilung in den in Frage kommenden Gebieten wird ein kleiner, reich illustrierter Pliant in einer Auflage von 10,000 Stück erstellt. Die Propaganda soll namentlich in Süddeutschland kräftig einsetzen. Die ostschweizerischen Bahnen werden in den nächsten zwei Jahren für die gleiche Propaganda Fr. 10,000.— bereitstellen. — An die Stelle des Verkehrssekretärs und Vorstehers des offiziellen Verkehrsbureaus in St. Gallen ist Herr Dr. jur. Hans Gruebler gewählt worden.
26. Eine auf heute nach Unterwasser einberufene, aus Interessentenkreisen stark besuchte Versammlung beschloss die Gründung eines Hoteliervereins für das obere Toggenburg, einschliesslich Wattwil und Lichtensteig. Der Verein wird dem schweizerischen Hotelierverein als Sektion beitreten.
31. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat beschlossen, das amerikanische Konsulat in St. Gallen zu schliessen, weshalb dasselbe heute seine Funktionen einstellt. Die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Graubünden werden bis auf weiteres dem Konsular-Bezirk Zürich zugeteilt. Ein Gesuch des Stadtrates, im Einvernehmen des Kaufmännischen Directoriums, beim politischen Departement in Bern um Beibehaltung, vermochte an der betäubenden Tatsache nichts zu ändern. Dieses Konsulat war das älteste in St. Gallen und zugleich unter den andern amerikanischen Konsulaten in der Schweiz jahrelang in bezug auf den Export nach Amerika das bedeutendste.
31. In Rorschach fand eine Tagung des internationalen Bodenseefischereiverbandes statt. Das Haupttraktandum bildete die Neuregelung der Fischeinsätze des Verbandes in den See.
- April 1. Heute feiert Herr August Müller, Mitinhaber der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., sein 50jähriges Jubiläum als Buchdrucker. Der Jubilar kann auf eine an Arbeit und Erfolgen ausserordentlich reiche Laufbahn zurückblicken.
5. In St. Gallen findet unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Mörike, Konstanz, die Hauptversammlung des Bodensee-Verkehrsvereins statt. Haupttraktanden bildeten die Aufstellung eines neuen, verbesserten Fahrplanes, der den Verhältnissen nach dem Kriege Rechnung trägt, und die Erreichung einer Fahrpreisermäßigung für Bodenseeanwohner.

- April 10. Auf Ende des Schuljahres tritt Herr Dr. P. Büttler, Professor für Geschichte an der Kantonsschule, nach 42jähriger, erfolgreicher Lehrtätigkeit in den Ruhestand; ebenso hat Herr Prof. Pupikofer, der seit 1882 als Zeichnungslehrer an der Kantonsschule wirkte, dem Erziehungsrate sein Rücktrittsgesuch eingereicht.
- 11./13. Der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein St. Gallen veranstaltete in der Reithalle eine Geflügel-, Kücken-, Produkten- und Geräteausstellung, die sich eines sehr grossen Besuches erfreute.
19. In Frümsern ist eine Gemeinnützige Gesellschaft der Gemeinde Sennwald gegründet worden.
20. Heute beging der Industrieverein der Stadt St. Gallen die Feier seines 50jährigen Bestehens, woran sich, ausser zahlreichen Vereinsmitgliedern, Vertretern der st. gallischen Regierung, des Stadtrates, des Kaufmännischen Directoriums, der thurgauischen Industrie- und Handelskammer, der Kommission für Handel und Industrie in Herisau und der Handelshochschule beteiligten. („St. Galler Tagblatt“.)
20. Das alte Kapuzinerkloster in Wil ist bedeutend vergrössert und umgebaut worden. Heute prangt auf dem erhöhten Bau das Aufrichtbäumchen.
21. Der französische Arzt Coué spricht in einer Reihe von Vorträgen im „Schützengarten“ in St. Gallen, welche sich eines riesigen Zulaufes, namentlich von Seite der Frauenwelt, erfreuen, über Autosuggestion, Selbstbemeisterung, Beeinflussung des Physischen durch den Geist, Konzentration der Gedankenwelt auf den Heilungszweck etc.
25. In St. Gallen konstituiert sich ein Verband evangelischer Organisten des Kantons St. Gallen.
25. Die Vorarbeiten für die Erdöl-Bohrversuche in der Linthebene schreiten rüstig vorwärts. Die für die Bohrungen und Schürfungen notwendigen maschinellen und technischen Einrichtungen sind dieser Tage in mehreren Eisenbahnwaggons in Uznach eingetroffen. Diese grosszügigen Bohrungen werden unter fachkundiger Leitung nach den neuesten technischen Errungenschaften durchgeführt. Das unternehmende Konsortium hat hierfür einen Kostenvoranschlag von ganz beträchtlicher Höhe aufgestellt.
- 25./26. St. Gallen ist Tagungsort der Delegierten des Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverbandes.
26. Die Schulgemeinde Uznach beschliesst die Errichtung einer sechsten Lehrstelle an der Primarschule und den Bau eines neuen Realschulhauses im Bifang.
26. Am kantonalen Gewerbetag in Lichtensteig wird der Anschluss des st. gallischen Gewerbeverbandes an den Schweizerischen Gewerbeverband beschlossen und der Vorstand einhellig beauftragt, mit den zuständigen Instanzen der Landwirtschaft und der Industrie in Verbindung zu treten zwecks Abhaltung einer kantonalen Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1927 in St. Gallen.
28. Den 100. Geburtstag konnte heute im Gemeindefest in Mels das „Wurzenbethli“ unter Anteilnahme der Musik und der Schuljugend feiern. Selbst der Regierungsrat hatte ihm ein Glückwunschs schreiben und etwas Gutes ins Oberland hinaufgesandt.
30. Da die Verhältnisse auf dem Bahnhof Rapperswil mit dem zunehmenden Personenverkehr immer unhaltbarer und oft direkt gefährdend sind, ist vom Gemeinderat an die Kreisdirektion III der S. B. B. eine Eingabe gemacht worden mit dem Begehren, Unterführungen zu erstellen. — Die Eisenbahnerbaugenossenschaft Rapperswil beschloss den Bau der sogenannten obern Gartenstadt mit vorderhand zehn Zweifamilienhäusern.
- Mai 1. Mit heute nimmt im Bezirke Gossau auf der Strecke Gossau-Ärnegg-Waldkirch-Bernhardzell-Wittenbach ein neuer Kraftwagenkurs der schweizerischen Postverwaltung den Verkehr auf; auch auf der Strecke St. Gallen-Engelburg tritt das Postauto an Stelle der Pferdepost.
1. In üblicher Weise fanden heute in den grösseren Ortschaften des Kantons die Maifeiern der Arbeiterschaft statt. Sie litten unter der Ungunst der Witterung, so dass die Umzüge nicht in gewohnter Ausdehnung durchgeführt wurden. In St. Gallen beteiligten sich daran rund 500 Personen. Im Zuge bemerkte man unter anderm folgende Inschriften: „Vater, zieh' nicht in den Krieg“; „Altersversicherung statt Maschinengewehre“.
1. Die Aufhebung der Werkstätten der Schweizerischen Bundesbahnen in Rorschach bedeutet für die Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Thal eine grosse wirtschaftliche Schädigung. Vor Schluss waren noch 242 Arbeiter beschäftigt, welche ein Einkommen von rund Fr. 1,200,000.— besaßen, so dass für die genannten Gemeinden auch der Ausfall an Steuern ganz bedeutend ist.
3. Rapperswil ist Tagungsort des Schweizerischen Fourierverbandes. Hauptreferat von Major Weber, Zürich, über Organisation der Verpflegungsgruppen und des Verpflegungsdienstes.
3. Heute beförderte die Bodensee-Toggenburgbahn 3000 Pilger aus dem Algäu über St. Gallen-Rapperswil nach Einsiedeln.
4. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen hat den erfreulichen Beschluss gefasst, die Elektrifikation der Linie Winterthur-St. Gallen-Rorschach so zu beschleunigen, dass der elektrische Betrieb auf 1. Juni 1927 aufgenommen werden kann.

- Mai 4. In Walzenhausen sind die Kommissionen der eidgenössischen Räte zusammengetreten zur Besprechung eines neuen Staatsvertrages betreffend die Regelung der finanziellen Verpflichtungen Österreichs gegenüber der Schweiz für die Vollendungsarbeiten des Rheindurchstiches bei Diepoldsau. — Die Arbeiten für die Gangbarmachung des Diepoldsauer Durchstiches sind im letzten Jahre mit Erfolg fortgesetzt worden. Die Torfreste im Mittelprofil wurden abgeschwemmt, dagegen haben sich durch die Wanderung der Geschiebe von der obern Strecke her einige Kiesbänke gebildet, die voraussichtlich wieder verschwinden werden, wenn sich das Sohlgefälle ausgeglichen haben wird. Die durch den Durchstich bewirkte Vertiefung beträgt bei der Brücke von Kriessern 2 Meter und bei derjenigen von Oberriet noch 30 Zentimeter.
5. Die Landsgemeinde in Glarus beschloss die Beibehaltung des Sonntagsfahrverbotes für Automobile, was für die st. gallische Wallenseegegend und den Kurort Ragaz von Nachteil ist, weil dadurch die Strasse von Zürich her während 6 Stunden vollständig gesperrt bleibt.
  7. Das katholische Kollegium genehmigt das Organisationsstatut der neuzugründenden Kirchgemeinde Gross-St. Gallen, welche damit auf 1. Juli ins Dasein treten kann. Der Bericht über die Amtstätigkeit des Administrationsrates und die Jahresrechnung finden einhellige Genehmigung. Für das laufende Jahr wurde eine Zentralsteuer von 3 Rp. von hundert Franken, nebst entsprechender Einkommenssteuer, beschlossen. Für die dringend notwendige Renovation der Kathedrale wird in der neuen Gemeinde St. Gallen eine Bausteuer von 2 Rp. von Fr. 100.— Vermögen, nebst Einkommenssteuer bezogen.
  10. Die Heimatschutz-Vereinigung St. Gallen-Appenzell hält in Altstätten die Hauptversammlung ab, verbunden mit einem Besuche der glücklich restaurierten Burg Neu-Altstätten. Referat von Lehrer J. Bösch in Berneck über „Riegelbauten im Rheintal“.
  10. An der Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St. Gallen in Lichtensteig referierte nach Erledigung der Vereinsgeschäfte Herr Stadtrat Dr. Häberlin aus Zürich über „Alte und neue Heilmethoden“.
  10. Bei grosser Beteiligung des Volkes findet in Waldkirch der 4. fürstenländische Musiktag statt. Zugleich feiert der Musikverein Waldkirch seinen 25jährigen Bestand. — Am gleichen Tage versammelten sich die Musikvereine des Toggenburgs in Henau zum 7. toggenburgischen Musiktag.
  15. Der Bundesrat sichert dem Kanton St. Gallen für die bei der Korrektion der Gewässer des Saxerrietes veranschlagten Mehrkosten einen Beitrag von 45% bis höchstens Fr. 203,400.— zu. Der Mehrkostenvoranschlag beträgt Fr. 652,000.—.
  15. Unter günstigen Voraussetzungen wird in Ragaz die Vorsaison eröffnet. Da es sich schon wiederholt gezeigt hat, dass in schneearmen Wintern der Wasserzufluss in beängstigender Weise zurückging, ist mit nicht geringen Kosten eine Heberleitung zum Absaugen des Thermalwassers in der Tiefe der Quelle erstellt worden.
  17. In St. Gallen wurde bei starker Beteiligung der 12. schweizerische Militärradfahrertag abgehalten, der ausser den schweizerischen Militärquerfeldein-Meisterschaft-Konkurrenzen im Meldelaufen, ein Karabiner- und Pistolenschiessen umfasste.
  17. In St. Gallen versammelten sich die Delegierten der Landwirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons. Die Versammlung war von 109 Delegierten besucht und beschloss analog dem Gewerbeverband die Abhaltung einer Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1927 in St. Gallen.
  24. Auf Veranlassung des Linth-Limmatverbandes und der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation fand in Benken eine öffentliche Versammlung statt, an der die Herren Dr. Bernhard und Ingenieur Staub über das Projekt einer Verwahrungsanstalt in der Linthebene, verbunden mit der Melioration, referierten. Die Versammlung war dem Projekte günstig gesinnt. („St. Galler Volksblatt“ u. „Linth“.)
  26. Die Vereinigung der Vorsteher und Direktoren der Schweizer Mittelschulen tagte in St. Gallen unter dem Vorsitz von Rektor Dubuis (Neuenburg). Es wurden Referate von Professor Fiedler über die neue eidgenössische Maturitätsordnung und der Professoren Gautier und Amberg über Berufsberatung für die Mittelschulen entgegengenommen.
  27. Seit 1920 treten heute die Delegierten der amtlichen Jugendschutzkommission zum ersten Mal wieder zusammen. Tagungsort St. Gallen. 1. Referat: Herr Staatsanwalt Dr. Lenzlinger über „Die Jugendgerichte“. 2. Referat: Herr Tanner, Vorsteher der kantonalen Zentralstelle für das Lehrlingswesen über „Fürsorge und Aufsicht für die schulentlassene Jugend“.
  28. Der Ärztliche Verein des Kantons St. Gallen hat in seiner heutigen Frühjahrsversammlung eine Resolution gegen die Schnapsgefahr angenommen. Darin wird auf den grossen Konsum dieses Getränkes, das weder einen Nähr- noch einen Heilwert besitzt, sondern auf Körper und Geist schädigend wirkt, hingewiesen und verlangt, dass eine starke Besteuerung desselben eintreten sollte, um dem Verbrauch Einhalt zu tun. Die erzielten Summen könnten für die Alters- und Invalidenversicherung Verwendung finden.

- Juni 1. Von prächtigem Festwetter begünstigt, findet in Berneck der st. gallische Kunstturnertag statt.
1. Bei günstigen Windverhältnissen wird in Rapperswil die seit Jahren übliche Pfingst-Regatta durchgeführt, woran sich 35 Boote beteiligen; die gefahrene Strecke beträgt  $6\frac{2}{3}$  Seemeilen.
  1. Am Pfingstfeste besuchten gegen 20,000 Personen die Insel Ufenau im Zürichsee. Da die Kursschiffe nicht alle Besucher mit den Abendkursen aufnehmen konnten, wurden die letzten Passagiere erst um 11 Uhr nachts heimbefördert.
  1. Dieser Tage ist die neu angelegte Autostrasse auf den Flumserberg, die bis zu den obersten Kurhäusern führt (1400 m über Meer), vollendet worden.
  6. Der Verband Schweizerischer Konsumvereine verlegte seine diesjährige Delegiertenversammlung nach Ragaz. Es waren 700 Delegierte anwesend, die über 300 Verbandsvereine vertraten.
  6. In der Tonhalle in St. Gallen finden sich gegen 800 st. gallische Lehrer und Lehrerinnen zum kantonalen Lehrertage ein. Hauptverhandlungsgegenstand: „Antiqua oder Fraktur als erste oder einzige Schulschrift“. Referenten: Herr Jean Frei, Uebungsschule Marienberg, und Heinrich Zogg, St. Gallen O. In der Schlussabstimmung wurde einhellig beschlossen, den Erziehungsrat zu ersuchen, die Antiqua an Stelle der Fraktur als Ausgangspunkt und Hauptschrift der Volksschule zu bestimmen.
  6. Zur Erzielung ausserordentlicher Einnahmen für die Kinderkrippen wird in der Stadt ein „Schokoladentag“ durchgeführt. Das Nettoergebnis erzeugte die unerwartet grosse Summe von Fr. 26,000.—.
  7. Am heutigen Tage reisten, so berichtet der „Werdenberger“, zwei Gäste in Holland ab und sassen nachmittags 3 Uhr schon auf der Terrasse des Kurhauses Buchserberg. Bis Zürich ging's mit dem Flugzeug, dann bis Buchs mit dem Schnellzug, und den Berg hinauf mit dem Auto.
  8. Der Schweizerische Buchhändlerverein tagte am 7. und 8. Juni zum ersten Male in St. Gallen. Mit der Versammlung waren Besuche der Museen und der Stiftsbibliothek verbunden, wo sie Herr Dr. Fäh in die Buchkunst des Mittelalters einführte.
  8. Eschenbach ist Festort der Musikverbände des Linthgebietes.
  8. Die st. gallische Amtsbürgerschaftsgenossenschaft beging heute in Wil die Feier des 25jährigen Bestandes. Herr Kantonsrichter Dr. Roth beleuchtete in einem Referate die Entstehung und Entwicklung der Genossenschaft.
  8. Der 1100 Mitglieder zählende Schweizerische Hebammenverein hielt am 8. und 9. Juni in St. Gallen seine 32. Delegierten- und Generalversammlung ab. Es waren 23 Sektionen vertreten.
  10. Heute tagten in Rapperswil die kantonalen Apothekervereine Zürich und St. Gallen zur Besprechung von Standesfragen. Ein von G. Mäder, St. Gallen, gehaltenes Referat über „Einschränkung des Spezialitätenhandels in den Apotheken“ erweckte lebhaftes Interesse in Anbetracht der derzeitigen Ueberwemmung in- und hauptsächlich ausländischer pharmazeutischer Präparate, deren Hersteller nicht einmal über fachtechnische, noch weniger wissenschaftliche Kenntnisse verfügen. Zur Prüfung neuer pharmazeutischer Spezialitäten sollte eine ständige eidgenössische Kontrollkommission geschaffen werden.
  13. Die Dampfbootgesellschaft vom Zürichsee veranstaltete heute im Beisein von Abordnungen der zürcherischen Regierung, der Südostbahn und des Stadtrates von Rapperswil eine Probefahrt auf dem Zürcher Obersee mit dem Schraubendampfer „Ufenau“, zu welchem Zwecke die Drehbrücke bei Rapperswil geöffnet wurde. Die Probefahrt verlief überaus gut und erbrachte den Beweis, dass der Obersee für Dampfer gut fahrbar ist. — Am 19. Juni werden es 90 Jahre, seit das erste Dampfschiff, die „Minerva“, von Zürich aus nach Rapperswil fuhr. Die Zürcher Dampfschiffahrt kann also den 90. Geburtstag feiern. — Die Betriebsrechnung der Dampfbootgesellschaft des Zürichsees weist pro 1924 ein Defizit von Fr. 17,885.— auf, welches Resultat vorwiegend der ungünstigen und nasskalten Sommerwitterung zuzuschreiben ist.
  - 14./15. In St. Gallen hält der Schweizerische Samariterbund seine Delegiertenversammlung ab, wobei 167 Sektionen mit 218 Mitgliedern vertreten sind. Ausser den statutarischen Geschäften behandelt die Versammlung die Frage der Altersfürsorge für das ständige Personal des Verbandes. In einer Resolution wird beschlossen, die Bekämpfung der Schnapsgefahr jederzeit zu unterstützen. — Zu gleicher Zeit erledigte auch der Schweizerische Militär-Sanitätsverein seine Jahresgeschäfte. („St. Galler Tagblatt“ und „Ostschweiz“.)
  15. Die Evangelische Synode hielt heute im Grossratssaale die ordentliche Jahrestagung unter dem Vorsitz von Dekan Rothenberger, St. Gallen, ab. Als neue Mitglieder des Kirchenrates wurden Pfarrer Sonderegger, Buchs, und Gemeindevorstand Ad. Näf, Oberuzwil, als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission Postverwalter Näf, Flawil, gewählt. Der kirchenrätliche Amtsbericht, die Amtsrechnungen und das Budget für 1926 fanden Genehmigung; die Zentralsteuer soll auch für 1926 in der Höhe von  $1\frac{1}{2}$  Rappen von Fr. 100.— Steuerkapital und entsprechender Einkommenssteuer erhoben werden. Zu einer längeren Aussprache führte die Frage eines neuen Lehrmittels für den biblischen Geschichtsunterricht. Zu einer lebhaften Debatte führte die Stellungnahme zur eidgenössischen

Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, wobei ein Antrag des Kirchenrates angenommen wurde, der die Auffassung der Synode zum Ausdruck bringt und der dem Kirchenrat den Auftrag erteilt, eventuell durch einen Aufruf zuhanden der Öffentlichkeit die Annahme des Versicherungswerkes zu empfehlen.

- Juni 15. Am 15., 16. und 17. Juni fand in St. Gallen die schweizerische Konditorentagung statt; während derselben befand sich in den Parterreräumen des „Schützengartens“ eine Ausstellung von Bedarfsartikeln des Konditoreigewerbes, Konditoreimaschinen, Geräten, Kühlanlagen etc.
18. Vom Nebenbahnhof in St. Gallen aus wurden dieser Tage auf der Appenzeller-Bahn Versuchsfahrten mit einem Benzin-Motortriebwagen neuester Konstruktion (Lokomotivenfabrik Winterthur) unternommen. Sie ergaben eine ausserordentliche Leistungsfähigkeit, und es dürften für Nebenbahnen im Lokalverkehr solche Motorwagen von Vorteil sein. Der mit Luxusausstattung versehene Wagen war für Brasilien bestimmt.
- 22./23. Zur 37. Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins in St. Gallen sind 300 Abgeordnete erschienen. Haupttraktanden: Diplomierung treuer Dienstboten. — Tuberkulosebekämpfung. — Unentgeltliche Kinderversorgung. — Kinder- und Frauenschutz. — Wahlen etc. Vortrag von Frau Dr. Imboden: „Der Wert der hauswirtschaftlichen Ausbildung unserer Mädchen für die Volkswirtschaft“.
22. Die neue Menzelnstrasse in St. Gallen ist dieser Tage durch die Kommission des Verkehrsvereins und Vertreter der Presse unter der Führung von Herrn Bezirksförster Steiger besichtigt worden. Durch die Strasse erschloss man den Stadtbewohnern ein bisher nicht leicht zugängliches Gebiet von rund 30 Hektaren schönsten Laub- und Nadelwaldes. Das Projekt hiezu ist schon im Jahre 1884 ausgearbeitet worden, konnte aber aus verschiedenen Ursachen erst 1919 als Notstandsarbeit in Angriff genommen werden. An die Totalkosten von Fr. 104,000.— verabreichten Bund, Kanton usw. Subventionen im Betrage von Fr. 75,000.—.
24. Heute sind es genau 100 Jahre, dass die Gemeinde Rieden von der Gemeinde Kaltbrunn abgetrennt und zu einer eigenen politischen Gemeinde erhoben wurde. Gehört auch „das schmucke Dörfchen, bestrahlt vom Abendsonnenglanz“, zu den stillen im Kranze der st. gallischen Gemeinden, regt dort an sonniger Berglehne doch „ein Völklein, gar froh und munter, die fleissigen Hände“. („St. Galler Volksblatt“.)
26. Während drei Tagen (26., 27. und 28. Juni) findet im Institut Dr. Schmidt auf dem Rosenberg St. Gallen eine festliche Zusammenkunft der in aller Welt zerstreut lebenden ehemaligen Zöglinge statt. Der Vereinigung „Union Internationale des Schmidtianer“ gehören gegenwärtig 640 Mitglieder in vierzig verschiedenen Ländern aller Erdteile an.
30. Die Nahrungsverteuerung seit Juni 1914 beträgt im Juni 1925 67 Prozent gegen 68—69 Prozent im Juni 1924 und 65—66 Prozent im Mai 1925.
- Juli 1. Der Brückenzoll zwischen St. Margrethen und Höchst ist mit heute aufgehoben worden.
1. Heute tritt die neu gegründete katholische Kirchengemeinde von Gross-St. Gallen ins Dasein.
- 4./5. Zur Tagung des schweizerischen Arbeitslehrerinnenvereins haben sich 400 Teilnehmerinnen eingefunden. Referat von Frau Dr. Imboden-Kaiser: „Die gesundheitliche Aufgabe der Arbeitsschule“.
5. In Bazenheid sind fünf Fälle von Kinderlähmung festgestellt worden.
- 5./6. Die alte Aebttestadt Wil hat die Ehre, nach einem Unterbruche von 43 Jahren wieder Festort für das Kantonsängerfest zu sein. Die Beteiligung des Volkes beim Empfang der Kantonsfahne, welche von Rapperswil hergebracht wurde, wo sie seit dem letzten Sängerfest im Jahre 1913 in treuer Obhut lag, sowie an den Hauptaufführungen in der Festhütte, war eine gewaltige. Die Aufführung der Gesamtschöre durch einen Massenchor von rund 3000 Sängern unter Leitung des Festdirektors Gallus Schenk bildete den Glanzpunkt des Festes. Wie die Presse der Stadt, erschien auch die Lokalpresse „Wiler Zeitung“ und „Wiler Bote“ im Festkleide.\*) (Siehe Tages- und Lokalpresse.)
9. Veranlasst durch das von der Tessiner Regierung u. a. vorgebrachte Begehren betreffend Aufhebung der Bergzuschläge auf der Gotthardlinie ist auch das st. gallische Volkswirtschaftsdepartement beim eidgenössischen Eisenbahndepartement um Aufhebung der Distanzzuschläge auf der Rickenstrecke Wattwil-Kaltbrunn vorstellig geworden. Darauf ist die vorläufige Antwort erteilt worden, dass der Bundesrat diese Eingabe im Zusammenhang mit den Tessiner Begehren prüfen werde.
- 11./12. Nach 20jährigem Intervall versammeln sich in St. Gallen die Delegierten des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten. Auf Antrag des Zentralvorstandes wird die Errichtung einer Sterbekasse beschlossen. Referat von Herrn Nationalrat Schirmer über den „Aufbau der gewerblichen Organisation in der Schweiz“.
12. Der dritte neckertalische Musiktag wird bei einer Beteiligung von acht Musikkorps in Brunnadern abgehalten.

\*) Der Reinertrag des Kantonsängerfestes in Wil betrug Fr. 10,900.—.

- Juli 15. Das 1917 in St. Gallen errichtete Brasilianische Vizekonsulat ist von der brasilianischen Regierung in ein Konsulat umgewandelt worden. Zum Konsul wurde Herr Joao Emilio Ribeiro ernannt.
15. An der internationalen Kunstausstellung in Paris hat die Schweiz offiziell ausgestellt, und darunter ist auch die st.gallische Stickerei-Industrie mit einem vorzüglichen Sortiment der neuesten Schöpfungen vertreten. Man erwartet davon einen günstigen Einfluss auf die Wiederbelebung der in ihrer Existenz schwer bedrohten Hauptindustrie.
17. Aus dem Gebiete des obern Zürichsees werden ergiebige Fischfänge gemeldet. In der Nähe der Einmündung des Linthkanals sind in einem einzigen Zuge acht Zentner Brachsmen, darunter Prachts-exemplare, gefangen worden. Das Fischerschiffchen vermochte die reiche Beute nicht zu fassen, so dass man gezwungen war, die Netze nach dem Seeufer zu ziehen und sie dort ihres Inhaltes zu entledigen. — Auch die Fischer von Staad am Bodensee machten in diesem Monat grosse Fänge. Als Seltenheit mag notiert werden, dass der dortige Fischer Maier mit dem Klusgarn eine 25 Pfund schwere Seeforelle fing, die beiläufig 25 Jahre alt sein dürfte. Die selten grossen Ertragnisse der Fischerei werden dem niedern Wasserstande zugeschrieben.
18. Heute wird die eidgenössische Turnerfahne, die seit dem letzten eidgenössischen Turnfest in St. Gallen aufbewahrt ist, in einem Extrazuge unter Begleitung von über 500 stadt-st.gallischer Turner und des Organisationskomitees von 1922 nach Genf überführt. Die Abschiedsfeier, mit einer Ansprache von Stadtmann Dr. Scherrer, fand vor dem Regierungsgebäude statt; trotz der Morgenfrühe hatte sich in Strassen und Plätzen eine unabsehbare Menschenmenge eingefunden, um der eidgenössischen Fahne und den Turnern ihre Sympathie zu beweisen. In Wil wurde unter den Klängen der dortigen Stadtmusik, nachdem noch das st.gallische Kantonalbanner in den Zug aufgenommen worden war, vom st.gallischen Boden Abschied genommen. — Auf Initiative des St. Galler Vereins Genf fand am 21. Juli im Hotel „Montblanc“ eine Zusammenkunft der in Genf lebenden St. Galler mit den st.gallischen Turnern statt. — Am Feste beteiligten sich 42 Sektionen des St. Gallischen Kantonalturnverbandes, wovon 37 den Lorbeer- und 5 den Eichenkranz erhielten. — Auf ausserordentliche Erfolge darf der Stadttturnverein St. Gallen zurückblicken, indem er sich in Genf als numerisch weitaus stärkster Verein der Schweiz auswies, mit zwei Sektionen zu je 64 Mann in den Wettkampf trat und mit beiden zufolge sehr schöner Punktzahlen den Lorbeerkranz erkämpfte.
18. Für die neue Eisenbahnbrücke der S.B.B. über die Sitter ist das Holzgerüst heute fertig erstellt worden, und es schmückt das traditionelle Tannenbäumchen mit den bunten Bändern den zuletzt erstellten Bogen; Schritt für Schritt geht damit auch die Gewölbemauerung vorwärts. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 209 m, die Fahrbreite 6,8 m; dazu kommt noch der Fussgängersteig mit 2 m Breite. Die Hauptpfeiler haben an der Basis ein Mass von 10,7 m Länge und 7 m Breite; ihr Fundament liegt mehr als 10 m unter dem Sitterbett. Die Brückentrasse liegt 62,5 m über dem Wasserspiegel, und die Spannweite der fünf Hauptgewölbe beträgt 30 m.
18. Mit Beginn der Sommerferien ist bezüglich der Ferienversorgung für ärmere, erholungsbedürftige Kinder in der Stadt St. Gallen eine Neuerung eingetreten, indem neben den bisherigen Ferienkolonien (Fernkolonien) auch sogenannte Heimkolonien geführt werden. Dieselben gelangen innert den Stadtgrenzen zur Durchführung; die Schüler haben morgens 9 Uhr anzutreten und werden abends 6 Uhr entlassen. Die Verpflegung bleibt sich gleich wie bei den Fernkolonien. Die bisherige Ferienmilch-austeilung ist aufgehoben worden.
22. In St. Gallen findet ein Schweizerischer Fortbildungskurs für Kindergärtnerinnen statt. Damit verbunden sind öffentliche Vorträge über diesbezügliche Fragen in der Aula der Handelshochschule; ferner zwei Elternabende sowie eine Ausstellung von Kindergartenarbeiten, Material und Spielsachen.
31. Unter Leitung von Herrn A. Elsener, Wil, wird in Rheineck ein von der Feuerwehr des Kantons St. Gallen angeordneter Offizierskurs durchgeführt.
31. Im Oberland werden Anstrengungen für die Wiedereinführung der sarganserländischen Volkstracht gemacht. Die Weberei Wallenstadt A.-G. hat den Auftrag erhalten, die hierfür speziell benötigte Stoffsorte zu erstellen.
- Aug. 1. Weihevolltes Glockengeläute und rings im Lande lodernde Höhenfeuer erinnern an die Gründung der Eidgenossenschaft. — Der Plaketten- und Kartenverkauf zugunsten der Taubstummen und Schwerhörigen ergab ein erfreuliches Resultat. In der Stadt allein wurde eine Brutto-Einnahme von rund Fr. 20,000.— erzielt. — In der Bürgerschaft zeigen sich Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Stadtfarben von St. Gallen, hervorgerufen durch eine von einer Firma eigenmächtig zusammengestellten St. Galler Flagge. Demgegenüber ist wiederum festgestellt worden, dass auf Grund historischer Ergebnisse durch den Bürgerrat der Stadt laut Beschluss vom 28. November 1922 schwarz-weiss-rot als Stadtfarben bezeichnet wurden.
- 1./11. In den erweiterten Schiessanlagen der Weiherweid in St. Georgen finden das Kantonal-schützenfest und der Internationale Schützenmatch statt. Am Kantonal-schützenfeste beteiligten sich 167 Sektionen;



am Gruppenwettkampf 541 Gruppen, und am Feste insgesamt 8402 Schützen, eine an den frühern Veranstaltungen nie erreichte Zahl. — St. Gallen hatte erstmals die Ehre, innert seinen Gemarken die internationalen Schützen begrüßen zu können. Am Internationalen Schützenmatch kamen zum Austrag:

a) Der 23. internationale Gewehrmatch, zu welchem jedes Land des Internationalen Schützenbundes 5 Schützen stellte. Teilnehmende Länder und Resultate: Schweiz 5386 Punkte; Vereinigte Staaten von Nordamerika 5255 Punkte; Dänemark 5099 Punkte; Frankreich 5053 Punkte; Holland 4867 Punkte; Belgien 4857 Punkte und Italien 4853 Punkte.

b) Der 20. internationale Pistolenmatch mit ebenfalls 5 Schützen pro Nation. Teilnehmende Länder und Resultate: Frankreich 2478 Punkte; Schweiz 2465 Punkte; Dänemark 2426 Punkte; Italien 2372 Punkte; Belgien 2372 Punkte; Spanien 2309 Punkte und Holland 2212 Punkte.

c) Der 9. internationale Einzelmatch mit Armeegewehr (schweizerische Ordonnanzwaffe), woran sich Schützen aus der Schweiz, Holland, Frankreich, Belgien, Spanien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Dänemark, Italien, Portugal und Ungarn beteiligten. Dabei erzielten unsere schweizerischen Schützen einen vollen Erfolg, der neben den verbesserten Waffen und der bessern Munition besonders auch dem achttägigen Training, dem sie in Walzenhausen oblagen, zuzuschreiben ist. Die ersten Rekord-Resultate lauten: Zimmermann-Luzern 502 Punkte, Lienhard-Luzern 497 Punkte, Dr. Schnyder-Balsthal 488 Punkte. (Näheres siehe Tagespresse.)

- Aug. 7. In Wattwil ist ein Bauarbeiterstreik ausgebrochen. Wegen verschiedener Zusammenstöße zwischen Arbeitswilligen und Streikenden musste die Polizei bedeutend verstärkt werden. (Siehe „Toggenburger Anzeiger“.)
9. Goldingen hat ein neues Geläute erhalten, das heute durch Bischof Robertus Bürkler eingeweiht wird; ebenso ist das Geläute von Eschenbach durch drei neue Glocken ergänzt worden.
10. St. Gallen veranstaltete zu Ehren der anwesenden internationalen Schützenwelt und aus Anlass des Kantonalschützenfestes eine Beleuchtung des Rosenberges, sowie ein grosses Feuerwerk an den Abhängen der Berneck. Zu Tausenden war die Bevölkerung nach den umliegenden Höhen gezogen, um das herrliche Schauspiel des prachtvollen Sommerabends zu geniessen.
18. Aus Widnau wird als Erscheinung, die man seit mindestens 50 Jahren nicht mehr beobachtet hat, eine Schar Störche von 30—35 Stück gemeldet, die sich auf einer Wiese in der Nähe der Viskose versammelt hatte, um bald darauf die Reise südwärts anzutreten.
22. Bei gutem Wetter und ganz ruhigem Wasser wird in Rorschach ein Seenachtfest gefeiert.
23. Heute findet die Einweihung der neu erstellten Brücke über das Hundwilertobel statt, die auch für den Verkehr mit St. Gallen von Bedeutung ist.
23. In Neu St. Johann fanden sich die Veteranen von 1870/71 der Jahrgänge 42—54 aus Nesslau und Krummenau zu einer Tagung zusammen, um der gemütlichen Aussprache alter Militärerinnerungen zu pflegen. Eingefunden hatten sich 30 Veteranen im Alter von durchschnittlich 77 Jahren. Seit der letzten Tagung vor 4 Jahren hatte der Kreis 11 seiner Getreuen durch den Tod verloren.
24. Auf seinem Schlosse „Weinburg“ bei Rheineck, wo er zum Kuraufenthalte mit seinem Bruder, dem Prinzen von Sigmaringen, weilt, feiert heute König Ferdinand I. von Rumänien den 60. Geburtstag.
- 29./30. In Buchs und auf dem Buchserberg findet eine Tagung des ostschweizerischen Presseverbandes statt, verbunden mit einer Autofahrt ins Ländchen Liechtenstein, allwo im Schlosse zu Vaduz ein offizieller Empfang durch den Regierungschef Professor Schädler stattfand.
30. Die politische Gemeinde Gossau beschliesst die Einführung der Vergnügungssteuer.
30. Die Leih- und Sparkasse vom Seebezirk und Gaster überweist aus dem Fond für gemeinnützige Zwecke dem Krankenhause in Uznach Fr. 30,000.— für Anschaffung eines Krankenautos.
30. An einem Rebentrüeter in Balgach werden zirka 500 gutentwickelte Trauben gezählt.
30. Die Realschule St. Peterzell feiert heute den 60jährigen Bestand; die Feier des 50jährigen Bestandes musste seinerzeit während der Kriegsjahre unterbleiben.
- 30./31. In St. Gallen tagen die schweizerischen Grossisten der Tabakbranche.
31. Der Verwaltungsrat der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke beschliesst, den vom Bundesrat aufgestellten Verleihungsakt für das Lank-Listwerk abzulehnen und das Lanksee-Projekt fallen zu lassen.
- Sept. 5. Im Kampfe um das am 13. September zur Volksabstimmung gelangende Schuldentilgungsgesetz wird vom Finanzdepartement auf das Entstehen der 40 Millionen Schulden des Kantons St. Gallen hingewiesen. Es werden unter anderm als Ursachen dieser drückenden Schuldenlast genannt: Rheinkorrektion, Verbauung von Wildbächen und Talgewässerkorrekturen, Bodenverbesserungen zu Berg und Tal, Bodensee-Toggenburgbahn, Kriegsfolgen, Teuerung und Geldentwertung auch im Haushalt des Staates, Defizite der Staatsanstalten, Unterstützung der Gemeinden im Volksschulwesen, ausserordentliche Staatshilfe zur Linderung der Volksnot, Lebensmittelfürsorge, Notstandsarbeiten, Arbeitslosenunterstützungen (8,5 Millionen) und Rückgang der Steuererträge usw.

- Sept. 6. Die politische Bürgerversammlung von St. Margrethen beschliesst die Erstellung eines Industriegeleises, um die Niederlassung weiterer Industrien zu ermöglichen und herbeizuführen.
6. In Mels fand unter grosser Beteiligung der 13. st. gallische Katholikentag statt. („Ostschweiz“.)
10. Die Auffuhr am ostschweizerischen Zuchtstiermarkt in Rapperswil betrug 850 Stück. Da die Lire in diesen Tagen einige Besserung im Kurse verzeichnet, konnten einige Wagenladungen an italienische Händler abgesetzt werden; sonst war der Handel flau.
13. In Degersheim wird durch den st. gallischen Bischof Dr. Robertus Bürkler die neue katholische Kirche eingeweiht.
13. Der Schweizerische Dachdeckermeister-Verband hält heute in St. Gallen die aus allen Landesteilen besuchte Generalversammlung ab. Herr Nationalrat Schirmer referiert über das Submissionswesen bei öffentlichen Verwaltungen. Es wird beschlossen, eine Berechnungsstelle des Verbandes einzuführen.
16. Anlässlich eines öffentlichen Vortrages von Fliegeroffizier Walter Mittelholzer über seinen Persienflug richtet der Stadtrat an den hervorragenden schweizerischen Piloten, der Bürger von St. Gallen ist, ein Dank- und Anerkennungsschreiben bezüglich seiner Verdienste um die Entwicklung und Förderung des schweizerischen Flugwesens.
16. In der evangelischen Kirchgemeinde Diepoldsau ist vom 16. September 1924 bis 16. September 1925 keine Beerdigung vorgekommen. Damit ist die Kirchgemeinde Diepoldsau ein ganzes Jahr von Todesfällen verschont geblieben. Aus diesem Anlass sind heute abend die Glocken geläutet worden.
19. Eine heute im Kanton St. Gallen aufgenommene Statistik ergibt 2696 Arbeitslose, worunter 813 auf die Stadt St. Gallen entfallen, 112 auf Rorschach, 115 auf Altstätten, 119 auf Sennwald usw. 25 Gemeinden sprechen sich für eine Hilfsaktion aus, da sich für den Winter infolge bevorstehender Kündigungen in der Stickereiindustrie und der Lahmlegung des Baugewerbes die Zahl noch bedeutend erhöhen wird.
21. Eine Delegation der Stickereitreuhandgenossenschaft, bestehend aus Nationalratspräsident Dr. Mächler, Regierungsrat Dr. Baumgartner, Nationalrat Joseph Scherrer, Dr. Rist und Direktor Schweizer, wurde heute beim Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Bundesrat Dr. Schulthess, vorstellig, um nachdrücklich auf die wachsende Notlage in der Stickereiindustrie aufmerksam zu machen und das Begehren um eine Nachsubvention an die Stickereitreuhandgenossenschaft und die Durchführung einer neuen Hilfsaktion für die Arbeitslosen kräftig zu unterstützen.
22. In der städtischen Presse beklagt man sich wegen der übersetzten Preise auf dem Obstmarkte. Es werden verlangt für Gravensteiner Äpfel Fr. 1.— per kg und für Gartenbirnen Fr. 1.60 per kg.
23. Der Bundesrat bewilligt dem Kanton St. Gallen einen Bundesbeitrag für den Abschnitt b des Projektes 1924 für den Ausbau des Rinnsales im alten Rheinbett 80 Prozent der Voranschlagssumme von Fr. 135,000.—, im Maximum Fr. 108,000.—.
24. In den Tälern und Berggegenden des Kantons, speziell im Toggenburg, wird Klage geführt wegen der Ueberhandnahme des Hausierer- und Bettelwesens. Keine Liegenschaft ist zu weit abgelegen, dass sie nicht von fremden Hausierern abgesucht wird. Der Bettel nimmt von Tag zu Tag überhand. Fast täglich klopfen Männer und Frauen an die Türe und bitten um Almosen. Sie seien auf der Durchreise, seien arbeitslos, haben so und so viel hungrige Kinder, seien krank und vieles andere. Sie bringen ihre Bettelbitten mit weinerlicher Stimme vor, damit es auch ja zum Herzen greifen und zum Geldbeutel übergreifen soll. Da es sich oft um junge, kräftige Leute handelt, wird es als dringende Notwendigkeit bezeichnet, gegen das Bettlerunwesen einzuschreiten.
24. Heute hat das Kantonsgericht im Pressprozess von Weesen, der die Neujahrspredigt des dortigen katholischen Pfarrers, bezüglich den konfessionell gemischten Ehen, und eine daraufhin durch Stationsvorstand Suter in Weesen in den „Glarner Nachrichten“ und der „Linth“ gemachte Einsendung zum Gegenstand hatte, das Urteil gefällt. Während das Bezirksgericht Gaster Herrn Pfarrer Keller in seinem Urteilsspruch vom 16. Juni schützte und den Einsender der Beschimpfung durch die Druckerpresse schuldig erklärte, hat das Kantonsgericht den gegenteiligen Standpunkt eingenommen und die Klage von Pfarrer Keller gegen Stationsvorstand Suter abgewiesen, zudem den Kläger dazu verurteilt, den Beklagten für das Verfahren vor beiden Instanzen mit Fr. 1000.— ausserrechtlich zu entschädigen. (Siehe „St. Galler Tagblatt“, „Ostschweiz“ und „Linth“.)
24. Heute sind die am 21. September begonnenen Herbstmanöver der 6. Division (Leitung Oberstkorpskommandant Steinbuch) zu Ende geführt worden. Sie fanden zum Teil im Fürstenland, in der Gegend des Tannenberges und um Bischofszell herum, statt, wobei auch die Gemeinden Gossau und Andwil grosse Einquartierung erhalten hatten. Neu war die starke Beteiligung von Fliegergeschwadern an

den Uebungen. Der Gesundheitszustand der Soldaten war gut, betrug doch der Krankenbestand nur  $1\frac{1}{2}\%$  der Mannschaft. Den Manövern waren auch zahlreiche fremde Offiziere, mit Domizil in der „Walhalla“ in St. Gallen, gefolgt.

- Sept. 27. An der heute zu Ende gehenden Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern haben die st. gallischen landwirtschaftlichen Organisationen, Milchverbände, der Verein ehemaliger Custerhöfler, das Kulturingenieurbureau, das Oberforstamt etc. sich mit bemerkenswerten Arbeiten und Ausstellungsobjekten beteiligt. Wenn etwelche Zurückhaltung zu verzeichnen war, so ist dies auf die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten für die im Jahre 1927 stattfindende kantonale Ausstellung zurückzuführen, welche grosse Mittel verlangen wird, so dass man sich nicht zwei Jahre vorher noch weitgehend engagieren konnte. Einzelne st. gallische Aussteller haben sehr schöne Erfolge zu verzeichnen. Der Kappelhof der Ortsgemeinde der Stadt St. Gallen erhielt für eine Braunvieh-Zuchtkollektion die höchste Auszeichnung, Ehrendiplom mit goldener Medaille, sowie Einzelpreise 1. Klasse. Ebenso ist das Gartenbaugeschäft Hermann Wartmann, St. Gallen, welches als dekorative Gesamtgruppe der Halle für Landwirtschaft und Forstwirtschaft eine Ausstellung von Nadel- und Laubböhlzern vorgelagert hatte, mit der höchsten Auszeichnung, einem Ehrenpreis, mit besonderer Beglückwünschung des Preisgerichtes, bedacht worden. — Am Festzug des schweizerischen Trachtenfestes in Bern war der Kanton St. Gallen durch Gruppen in der Volkstracht aus dem Toggenburg, Sargans und dem Werdenberg vertreten.
30. Ein grauer, nebliger, aber wenigstens trockener Tag war dem heutigen Kadettenausmarsch beschieden. Die militärische Gruppe veranstaltete Gefechtsübungen in der Gegend von Trogen-Heiden; die Sportsgruppe zog nach Horn, und die Spiel- und Wandergruppen hatten sich den Gäbris zum Ziel gesetzt.
- Okt. 3. Die 49. Generalversammlung der Rorschach-Heiden-Bergbahn gestaltete sich zugleich zur bescheidenen Erinnerungsfeier des 50jährigen Bestandes. Von Herrn H. Keller, Stationsvorstand, ist eine diesbezügliche Jubiläumsschrift verfasst worden.
5. In Zürich findet eine wichtige Besprechung der st. gallischen Vertreter mit den Bundesbehörden zur Eindämmung der st. gallischen Wirtschaftskrisis statt. Es ist nicht nur die Stickereiindustrie allein in Diskussion gestellt worden, sondern auch eine eventuelle Umstellung und Umlernung auf andere Gebiete.
5. Die Delegierten der st. gallischen Darlehenskassen, System Raiffeisen, treten in Rorschach zur ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Nach Erledigung der üblichen Geschäfte hielt Herr Howald vom schweizerischen Bauernsekretariat in Brugg einen Vortrag über die Bürgschaftsgenossenschaft für Kleinbauern und Landwirte.
8. An der heutigen Sitzung der kantonalen Verkehrskommission werden die st. gallischen Hauptpostulate für den Fahrplan 1926/27 besprochen. Auf Grund eines Referates von Herrn Regierungsrat Riegg und nach gewalteter Diskussion begrüsst sie vom verkehrspolitischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus die Errichtung einer Flugzeugfabrik und eines Flugplatzes im Gebiete von Altenrhein. Das Gebäude für die Flugzeugwerft würde südlich von Altenrhein erstellt; die Auflandungs- und Nivellierungsarbeiten würden den Kanton und die Gemeinden Rheineck, Thal und Rorschach mit erheblichen Beiträgen belasten. — Bei den eidgenössischen Behörden soll unverzüglich eine Erleichterung und Vereinfachung der Pass- und Zollformalitäten verlangt werden.
10. In Altstätten fand die Generalversammlung des Verbandes st. gallischer Verkehrsvereine statt. Herr Nationalrat Biroll, Altstätten, referierte über aktuelle Verkehrsfragen im Kanton St. Gallen. Trotz den zur Verfügung stehenden beschränkten finanziellen Mitteln beschloss die Versammlung den Neudruck von weitem 4000 Touristenkarten, die sich in den letzten Jahren grosser Nachfrage erfreuten, und die Fortsetzung der Pass- und Wegmarkierungen, die bereits im St. Galler Oberland und im Churfirstengebiet durchgeführt sind; nun sollen die Übergänge aus dem Toggenburg und aus dem Rheintale ins Appenzellerland an die Reihe kommen. („St. Galler Tagblatt“ und „Ostschweiz“.)
- 10./11. Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge hielt in St. Gallen seine aus der ganzen Schweiz starkbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Referate hielten: Herr Eberhard, Solothurn, über „Interkantonale Berufsberatung“; Frau Lüthy, Winterthur, und Frau Mürset, Zürich, über „Die Frage der Belohnung der Lehrtöchter in den Frauenberufen“ und Herr Vorsteher Tanner, St. Gallen, über „Richtlinien einer schweizerischen Berufsberatungs- und Berufsbildungspolitik“.
12. Von der argentinischen Regierung ist in St. Gallen ein Vize-Konsulat errichtet worden. Herr Vize-Konsul Roberto Lang hat heute seine Tätigkeit begonnen.
15. Die rheintalischen Rebbaugenossenschaften haben folgende Richtpreise für die diesjährige Weine festgesetzt; für Rotwein Fr. 1.60 bis 1.80, für Weisswein 90 Rp. per Liter. Das schöne Wetter der letzten

- Zeit hat die Qualität noch merklich verbessert. Bei der Versteigerung des Forstweins aus den Reben der Ortsgemeinde Altstätten kamen 6000 Liter Rotwein und 220 Liter Weisswein zum Ausruf. Der Rotwein galt per Liter Fr. 2.45 bis Fr. 2.61 gegen Fr. 2.90 bis Fr. 3.05 im Vorjahre, der Weisswein 80 bis 85 Rp. gegen Fr. 1.— bis Fr. 1.05 im letzten Jahre.
- Okt. 15. Die in Rorschach versammelten Delegierten des Kantonal-Musikverbandes beschlossen, im kommenden Jahre das erste kantonale Musikfest zu veranstalten. Als Festort wurde mit Mehrheit Rapperswil gewählt. Der im letzten Jahre gegründete Verband zählt heute 46 Sektionen mit über 1100 Mitgliedern.
16. Aus Paris kommt die hochehrfurchliche Nachricht, dass die schweizerische Stickerei-Industrie, welche sich an der Internationalen Ausstellung für moderne, dekorative und angewandte Kunst daselbst kollektiv beteiligt hat, von der unter französischem Präsidium gestandenen internationalen Jury die höchste Auszeichnung, nämlich einen Grandprix, zugebilligt erhalten hat.
16. Die Erdölbohrungen in der Linthebene nehmen ihren Fortgang, ohne dass bis heute Spuren von Petrol entdeckt worden sind. Die Versuche unternimmt eine in der Schweiz niedergelassene deutsche Grossfirma, welche die „Schürf A.-G.“ mit Sitz in Küssnacht ins Leben gerufen hat, eine Bohrgesellschaft, die in der Vorkriegszeit mit 160-180 Bohrtürmen arbeitete und in Deutschland, Galizien, Russland, Rumänien, im Kaukasus usw. neben Petroleum auch nach Eisenerz, Kohlen und Salz gegraben hat.
17. An der st. gallischen Armenpfleger-Konferenz in St. Gallen wurde nach einem Referate von Herrn Regierungsrat Rukstuhl in einer einstimmig gefassten Resolution an den Grossen Rat das Gesuch gerichtet, die Inkraftsetzung des neuen Armengesetzes tunlichst zu fördern; ebenso wurde in einer Resolution die eidgenössische Altersversicherung zur Annahme empfohlen.
19. Im kantonalen Krankenhause Uznach hielt der Ärzte-Verein des Kantons St. Gallen unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Wettstein seine Herbsttagung, welche von 60 Mitgliedern besucht war. Zentralsekretär Dr. Trueb hielt bei diesem Anlasse einen Vortrag über: „Das Wesen und die Bedeutung des Ärztesyndikates und das Projekt einer Alters-, Witwen- und Waisenversicherung“. Anschliessend hieran fanden durch Sanitätsrat Dr. Mäder, Chefarzt, wissenschaftliche Darbietungen mit Demonstrationen statt.
- 24./25. Die Schweizerische Gynäkologische Gesellschaft hielt in St. Gallen, wo sie vor 10 Jahren gegründet wurde, ihre 9. Jahresversammlung ab. Im Programme für die wissenschaftlichen Vorträge standen die Namen führender Gynäkologen des Landes, darunter die st. gallischen Ärzte Dr. Jung, Chef der gynäkologischen Abteilung des Kantonsspitals in St. Gallen, Dr. Helly, Vorstand des Pathologischen Institutes, und Frauenarzt Dr. Bigler.
25. In Mogelsberg fand vom 19.—25. Oktober eine Volkshochschulwoche statt. Dr. Fritz Wattenweiler hielt Vorträge über Fragen persönlichen und öffentlichen Lebens im Anschluss an die Gedanken Pestalozzis.
30. Die neue katholische Kirche in Au wird eingeweiht.
31. Die Seidenstoffweberei Jona, vormals Emil Schärer & Cie., schliesst heute ihren Betrieb. Die Maschinen werden abgebrochen und im Auslande wieder aufgestellt. Der Verdienstausschlag bedeutet für die Gemeinde einen schweren Schlag, da das Geschäft in letzter Zeit immer noch 170 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigte.
- Nov. 1. Eine mutmassliche Schätzung des Wildbestandes im Vormonat im Freiberggebiet „Graue Hörner“ ergab etwa 700 Gemsen und über 30 Steinböcke.
1. In der Gemeinde Nesslau sind dieser Tage drei Güter- und Bergweganlagen kollaudiert worden, in der Totallänge von 5,4 km. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 237,000.—, woran Bund und Kanton Subventionen leisteten. — In der Gemeinde Flums ist die 7,4 km lange Bergstrasse Gasella—Tannenboden, welche mit einem Kostenaufwande von Fr. 350,000.— erstellt wurde, für den Verkehr geöffnet worden. An dieser Strasse, die eine der schönsten Alpenstrassen der Ostschweiz ist, fanden die Arbeitslosen von Flums seit 1921 lohnende und angenehme Beschäftigung.
19. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen und der Stadtrat offerierten heute den hohen schweizerischen Offizieren und Herrn Bundesrat Scheurer, welche sich längere Zeit zu taktischen Übungen in der Ostschweiz aufhielten, im Hotel „Walhalla“ ein Bankett. Die Begrüssungsansprache hielt Landammann Dr. Mächler. Oberstkorpskommandant Bornand dankte für den freundlichen Empfang an der Ostmark.
20. Die Trambahn der Stadt St. Gallen stellt vier mit allen modernen Neuerungen ausgestatteten Tramwagen in Betrieb. Preis pro Wagen Fr. 75,000.—, woran der Bund Fr. 1500.— geleistet hat. — Die Bodensee-Toggenburgbahn führt auf der Strecke St. Gallen—Herisau Probefahrten aus mit einem sechszylindrigen Benzol-Motorwagen von 150 P. S., von einer Kieler Firma geliefert. Der Wagen enthält 78 Sitz- und 14 Stehplätze.

- Nov. 22. In der St. Niklausenkirche in Wil wird ein neues Orgelwerk mit 51 klingenden Registern und allen modernen Spielhilfen eingeweiht.
22. An der Jahresversammlung der tierärztlichen Gesellschaft des Kantons St. Gallen referiert Herr Dr. A. Gabathuler über „Neuzeitliche Milchuntersuchungen“.
25. Gestützt auf die st. gallische Plakatverordnung hatte der Stadtrat von St. Gallen den Anschlag eines Plakates, welches als Travestie des offiziellen Plakates für das kant. Schützenfest aufgefasst wurde, verboten. Ein gegen diesen Beschluss an den Regierungsrat gerichteter Rekurs ist von diesem abgewiesen worden, und nun hat auch das Bundesgericht den bei ihm eingereichten staatsrechtlichen Rekurs einstimmig abgelehnt.
28. Mit heute ist die diesjährige Jagdzeit zu Ende gegangen. Nach übereinstimmenden Berichten der Jäger wird das Ergebnis als sehr mittelmässig beurteilt. Nur die Jagd auf Rehböcke soll in einzelnen Gebieten befriedigend ausgefallen sein.

St. Gallen, den 10. Dezember 1925.

*Anton Helbling.*

Anmerkung: Um einerseits eine rechtzeitige Herausgabe des Neujahrsblattes zu ermöglichen, und weil andererseits die meisten statistischen Angaben sowieso erst im Laufe des folgenden Jahres erhältlich sind, ist beschlossen worden, die Chronik in Zukunft mit dem 30. November abzuschliessen.